



Geschäftsbericht 2015





Geschäftsbericht 2015

Inhalt

MENSCHEN, ZIELE UND VISIONEN

6 – 21

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015	22 – 37
I. Grundlagen des Konzerns	22
II. Wirtschaftsbericht	24
III. Wirtschaftliche Lage	30
IV. Nachtragsbericht	34
V. Prognosebericht	34
VI. Chancen- und Risikobericht	35
VII. Berichterstattung über Finanzinstrumente	37
Konzernbilanz	38 – 39
Gewinn- und Verlustrechnung	40 – 41
Konzernanhang	42 – 53
I. Allgemeine Angaben	42
II. Abgrenzung des Konsolidierungskreises	42
III. Konsolidierungsgrundsätze	44
IV. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	45
V. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	46
VI. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	49
VII. Sonstige Angaben	50
Entwicklung des Anlagevermögens	54
Eigenkapitalspiegel	56
Konzernkapitalflussrechnung	58
Bericht des Aufsichtsrates	60
Impressum	63

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2015 haben wir uns mit ganzer Kraft der Aufgabe verschrieben, verantwortlich für Erfurt zu wirtschaften. Wir leben unseren Slogan „Für Erfurt“ als Erfurter Unternehmen. Unsere 1.700 Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb haben hier, im aktuellen Geschäftsbericht, unsere Mitarbeiter die Hauptrollen bekommen. Sie werden Burkhardt Zeisel kennenlernen, der mit seiner Kehrmaschine Erfurt sauber hält. Sie werden von der Entwicklung von Saskia Radoy lesen, wie sie von einer Kauffrau zur Straßenbahnfahrerin wurde. Und auch andere Mitarbeiter aus den Sparten Energie, Wasser, Netz und des egaparks bekommen ihren Platz im vorliegenden Geschäftsbericht.

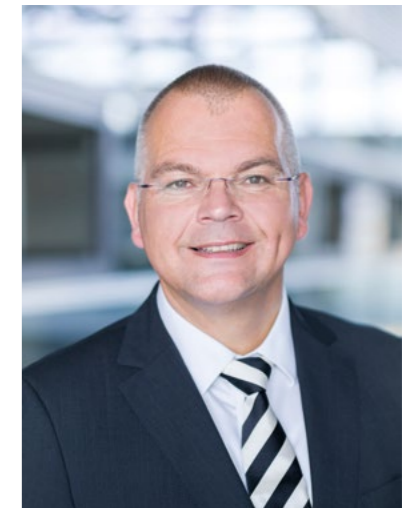
Ohne zu viel zu verraten, kann ich hier schon im Vorwort sagen, dass die Familie der SWE im vergangenen Geschäftsjahr um eine weitere Tochter gewachsen ist. In Abstimmung mit unserer Gesellschafterin, der Landeshauptstadt Erfurt, beteiligen wir uns zu 51 Prozent an der Betreibergesellschaft für die Erfurter Multifunktionsarena - der Arena Erfurt GmbH. Die Tochter SWE Technische Service GmbH dagegen wurde aufgelöst und ihre Aufgaben wurden anderen SWE-Töchtern übertragen. Dies geschah im Rahmen der Umsetzung des Projektes „SWE fit 2020“. Damit zählt die SWE-Familie 17 Tochterunternehmen. Unsere zweitjüngste Tochter, die Bundesgartenschau Erfurt 2021 gGmbH, war indes intensiv mit den Vorbereitungen für die Bundesgartenschau in Erfurt beschäftigt und wird in den nächsten Jahren mit ihrer Arbeit immer mehr im Fokus der Öffentlichkeit stehen.

Eine sehr bedeutende Entscheidung im Geschäftsjahr 2015 für die Stadtwerke Erfurt Gruppe war die Einforderung der Rückübertragung von Aktien an die VNG Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft. Nach der Rückübertragung der Anteile ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH wieder freier in ihrer Disposition über diese Vermögensgegenstände.

Ich lade Sie ein, sich über die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe auf den folgende Seiten zu informieren und zugleich auch etwas über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erfahren.

Peter Zaiß

Ihr Peter Zaiß





Uwe Gerstenhauer / ThüWa ThüringenWasser GmbH

WASSERMANN MIT

Leib und Seele

Uwe Gerstenhauer liebt seinen Job. Für ihn ist es die perfekte Kombination aus Büroarbeit und Außenterminen. Der 50-Jährige arbeitet im Sachgebiet Zählermanagement und Gütesicherung der ThüWa ThüringenWasser GmbH. Das Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe versorgt nicht nur Erfurt, sondern auch weite Teile des Umlandes mit Trinkwasser. Eng arbeitet Uwe Gerstenhauer mit Gesundheitsämtern zusammen, denn die Qualitätssicherung des Trinkwassers gehört zu seinen Aufgaben.

Er hat ein offenes Ohr für alle, egal ob sie Fragen zum Wasserdruck, zu Wasserfiltern oder zur Wasserhärte haben. Rufen junge Mütter an und fragen, ob man das Wasser wirklich trinken kann, nimmt er sich besonders viel Zeit. „Die Unsicherheit ist oft groß, dabei ist das unbegründet“, erzählt der Wassermeister.

Auch die technische Kundenberatung gehört dazu. Was muss ich bei der Trinkwasserinstallation beachten? Haben Eigenwasserversorgungsanlagen Vorteile? Fragen über Fragen. Hier kommt Uwe Gerstenhauer ins Spiel als erster Ansprechpartner, wenn es um Trinkwasserqualität und Verbraucherschutz geht.

Viel Fingerspitzengefühl ist da gefragt. „Man muss sich Zeit nehmen, sich auf den anderen einstellen“, sagt er. Am Ende kriegt er sie alle, mit Ruhe und Gelassenheit. Und nicht nur das. Wenn er durch die Stadt geht, gibt es viele, die auf ihn zugehen. „Hallo, Herr Gerstenhauer, wie geht es?“ Alles Wasserkunden, die er einst beraten hat.



Geschäftsführer

Peter Zaiß

ThüWa ThüringenWasser GmbH

	Einheit	2015
Versorgte Einwohner		mehr als 237.000
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m³	14,35

Trinkwasserversorgungsnetz

Rohrnetzlänge gesamt	km	1.695
davon Versorgungsleitungen	km	1.245
davon Hausanschlussleitungen	km	450

THÜWA THÜRINGENWASSER GMBH

Uwe Gerstenhauer ist einer von 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ThüWa ThüringenWasser GmbH. Das Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe beliefert in seinem Versorgungsgebiet mehr als 237.000 Menschen zuverlässig mit Trinkwasser. In der Landeshauptstadt Erfurt und den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ sorgen seine Mitarbeiter dafür, dass das Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser, jederzeit in geprüfter Qualität und ausreichender Quantität zur Verfügung steht.



Burkhard Zeisler / SWE Stadtwirtschaft GmbH



SAUBERMANN AUF

Erfurts Straßen

Burkhard Zeisler kennt Erfurt wie seine Westentasche. Mit dem "Engländer", - so nennt er seine Kompaktkehrmaschine der Marke Johnston - ist er da unterwegs, wo große Kehrmaschinen keine Chance haben. Am Domplatz oder in den engen Straßen der Stadt. Dort fegt er den Dreck vom Pflaster.

Mit seinen drei rotierenden Besen ist die kleine Kehrmaschine die Allzweckwaffe gegen Straßenschmutz. Vor allem bei Veranstaltungen bewährt sie sich, denn dann liegt sehr viel Müll auf den Straßen, sagt Burkhard Zeisler und streichelt das Fahrzeug fast liebevoll.

Seit 16 Jahren arbeitet er als Kraftfahrer bei der Straßenreinigung der SWE Stadtwirtschaft GmbH. In der Frühschicht geht es schon zeitig los. Aber auch Arbeitstage bis 22 Uhr sind für ihn keine Seltenheit. Burkhard Zeisler arbeitet im Schichtbetrieb. Im Winter kommt noch die Rufbereitschaft dazu. Dann schiebt er Schnee auf Erfurts Straßen.

Jeden Tag ist er auf einer anderen Route unterwegs, um für Sauberkeit auf Erfurts Straßen zu sorgen. Bis zu 15 Kilometer umfasst eine Tour mit dem 10,5 Tonnen schweren Fahrzeug. „Das macht Spaß. Man sieht was von der Stadt, ist dabei, wenn sie sich verändert“, sagt der 55-Jährige. Oft ist er auch mit der großen Kehrmaschine unterwegs oder sorgt auf dem Betriebshof für Ordnung, leert die Papierkörbe in der Stadt. Und davon gibt es jede Menge: 382 an der Zahl.

Privat setzt er auf Entspannung in der Natur. Am Wochenende ist er oft mit dem Fahrrad oder seinen beiden Riesenschnauzern unterwegs. Oder er schraubt an seinem Motorrad.

SWE STADTWIRTSCHAFT GMBH

Burkhard Zeisler ist einer von 258 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWE Stadtwirtschaft GmbH – ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb, der in allen Fragen der Entsorgung und Verwertung von Abfällen sowie der Straßenreinigung und des Winterdienstes für die Bürger und Unternehmen der Stadt Erfurt und Umgebung ein verlässlicher und effizient arbeitender Partner ist.

Geschäftsführer
Marco Schmidt

SWE Stadtwirtschaft GmbH

	Einheit	2015
Abfälle pro Jahr in Erfurt		
Grünabfälle	t	13.928
Bioabfälle	t	12.744
Glas	t	4.364
Verpackungen	t	5.687
Hausmüll	t	37.555

FERNWEH

auf der Linie 4

Ihre Lieblingslinie ist die 4. Nicht nur, weil die Straßenbahn zum Flughafen fährt und ein kleines bisschen Fernweh weckt. „Man fährt ins Grüne, das Panorama ist einfach schön. Bei klarer Sicht sieht man sogar den Inselsberg“, erklärt Saskia Radoy. Die 25-Jährige fährt Straßenbahn.

Tagein, tagaus ist sie auf den sechs Stadtbahnlinien unterwegs, morgens, abends, nachts und an Feiertagen. „Das wollte ich schon immer“, sagt die sympathische Erfurterin mit dem fröhlichen Lachen. Schon ihre Eltern haben hier bei der EVAG gearbeitet. Und doch hat sie erst einmal Kauffrau für Bürokommunikation gelernt und im EVAG-Mobilitätszentrum am Anger gearbeitet. Kundenberatung, Fahrkartenverkauf. „Das hat schon Spaß gemacht. Aber ich wollte auf die Schiene“, sagt sie. Auch technisch hat sie einiges drauf. Schließlich muss sie die Bahn wieder in Gang kriegen, wenn es eine Störung gibt.

Den Entschluss zu wechseln, hat sie erst nach reiflicher Überlegung gefasst. Im März 2014 erwarb sie ihre Fahrtberechtigung für Straßenbahnen. Anfangs half sie im Fahrdienst aus. Vor allem bei Großveranstaltungen, wenn die Takte verdichtet werden und viele Menschen mit der Bahn in die Innenstadt wollen, zum Krämerbrückenfest zum Beispiel, aber auch in der Weihnachtszeit. Das hat ihr gut gefallen und so dauerte es nicht lange, bis sie komplett umsattelte.

Seit November 2015 arbeitet Saskia Radoy ausschließlich im Fahrdienst. Sie ist eine von 13 Straßenbahnfahrerinnen bei der EVAG. 6,8 Prozent machen die Damen damit in der Männerdomäne aus. „Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, auch wenn man nachts und im Schichtdienst arbeitet“, sagt sie und erzählt, dass sie öfter schmunzeln muss. Vor allem, wenn sie sieht, wie die Leute staunen, wenn sie mit der Bahn vorfährt. „Man sieht förmlich, dass die denken: Was, so eine kleine Frau fährt alleine Straßenbahn?“, erzählt sie. Oft wird sie an der Haltestelle sogar gefragt, ob sie wirklich schon Straßenbahnfahrerin ist. Mit den Kollegen versteht sich Saskia Radoy gut. Viele kennt sie noch aus ihrer Zeit aus dem EVAG-Mobilitätszentrum. „Es ist schön, wenn man sich trifft und in der Pause mal einen Kaffee zusammen trinken kann“, sagt sie.

Souverän lenkt sie die 30-Tonnen-Bahnen durch die Stadt und hat dabei immer auch ein Auge auf die anderen. „Eine Bahn hat einen langen Bremsweg. Daran denken viele nicht, wenn sie mit dem Fahrrad vorbeischnippen oder mit Kopfhörern unterwegs sind, nicht nach links und rechts schauen“, erzählt sie und würde sich manchmal mehr Rücksichtnahme untereinander wünschen.

Vorstand
Myriam Berg

Erfurter Verkehrsbetriebe AG

	Einheit	2015
Beförderte Personen		
Linienbeförderungsfälle	Mio.	48,259
Linienlänge		
Stadtbahn	km	58,2
Stadtbus	km	232,9
Regionalbus	km	108,1
Schulbus	km	8,0

ERFURTER VERKEHRS- BETRIEBE AG

Saskia Radoy ist eine von 534 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erfurter Verkehrsbetriebe AG. Als Tochterunternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe ist sie der wichtigste Mobilitätsdienstleister in Erfurt und ein starker Partner im Verkehrsverbund Mittelthüringen. Das moderne Nahverkehrssystem erfreut sich einer überdurchschnittlichen Akzeptanz. Mehr als 48 Mio. beförderte Fahrgäste jährlich sprechen eine eindeutige Sprache. Ein dichtes Netz aus Stadtbahn und Bus bestimmt den Takt in der Landeshauptstadt und im Umland.

Saskia Radoy / Erfurter Verkehrsbetriebe AG



Hartmut Mattauch / SWE Energie GmbH



SWE ENERGIE GMBH

Hartmut Mattauch ist einer von 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWE Energie GmbH – ein zuverlässiger Energielieferant und mit dem Kundenzentrum der Stadtwerke Erfurt Ansprechpartner für alle Fragen der Kunden zu den Versorgungsmedien Strom, Erdgas, Wasser und Wärme. Die Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie das Energiebeschaffungs- und Handelsmanagement sind als weitere Leistungsfelder integriert.

ENERGIEBERATER

mit Spürsinn

Hartmut Mattauch hat jede Menge zu tun. Der 59-Jährige arbeitet als Energieberater. Seit 1993 befasst er sich mit dem Thema Energieeffizienz und hat viele Tipps und Tricks rund ums Energiesparen parat. Auch das Caritas-Projekt zum Stromsparcheck hat Hartmut Mattauch im Auftrag der SWE Energie GmbH fachlich unterstützt. Inzwischen läuft es seit mehreren Jahren erfolgreich.

Im Kundenzentrum in der Magdeburger Allee berät er regelmäßig rund um stromsparende Haushaltsgeräte, Leuchtmittel oder die perfekte Heizungsanlage, leiht Messgeräte aus. Auch privat wird er oft um Rat gefragt.

„Die Arbeit ist vielseitig. Es ist schön, wenn man helfen kann“, sagt er. Nachdem das Energiedienstleistungsgesetz 2015 modifiziert wurde, müssen sich auch kommunale sowie Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern einem Energie-Audit unterziehen. Da ist der Bedarf an Beratung enorm, verrät er. „Wir analysieren den Energiebezug des Unternehmens, erfassen den Verbrauch von Strom, Gas und Kraftstoffen, prüfen Beleuchtung, Heizung und Lüftungsanlagen. Immer mit dem Ziel, Einsparpotenziale offenzulegen, den Energieverbrauch und die Kosten zu senken und damit etwas für die Umwelt zu tun“, sagt der Diplom-Ingenieur für Energietechnik, der für seinen Spürsinn in Sachen Energieverluste bekannt ist. Als zertifizierter Energie-Auditor hat er im vergangenen Jahr gemeinsam mit einem Ingenieurbüro insgesamt 16 Unternehmen nach Energie-Audit geprüft.

Geschäftsführer
Karel Schweng

SWE Energie GmbH

	Einheit	2015
Strom		
Privat- u. Geschäftskunden sowie Kunden in Grund- u. Ersatzversorgung	Anz.	116.475
Stromabsatz	GWh	753,449
Eigenerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung	GWh	437,901



Anja Freche-Menzel / Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega)



ERFURTER GARTEN- UND AUSSTELLUNGS GMBH (EGA)

Anja Freche-Menzel ist eine von 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im egapark Erfurt – einem der größten und schönsten Gartenparks in Deutschland. 480.000 Besucher genießen jährlich die 36 Hektar große Parkanlage, die Erfurts Gartentradition und sein Image als Blumenstadt präsentiert. Die Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega) betreibt den egapark mit dem Ziel der kulturell attraktiven Freizeitgestaltung, Erholung und Bildung für die Bürger der Landeshauptstadt Erfurt und ihre Gäste.

ZWISCHEN TRAUM UND

Wirklichkeit

Einen schöneren Arbeitsplatz kann man sich nicht wünschen: lichtdurchflutet, modern gestaltet. Ein Ort zum Wohlfühlen. Durch das matte Glasdach fällt sanftes Tageslicht. Souvenirs sind dekorativ und großzügig präsentiert. Hier ist das Reich von Anja Freche-Menzel: im neuen Besucherzentrum des egaparks. Gäste können sich hier ein Stück egapark mit nach Hause nehmen: eine Tasse im Blumenstadtkind-Design, Liegestühle mit egapark-Motiven oder Harken, Schippen und Eimerchen für die Gärtner von morgen. Sogar Sämereien gibt es hier. An den Wänden hängen wunderschöne Leinwände vom Japanischen Garten oder vom Aussichtsturm. Auch die kann man kaufen – sogar mit dem eigenen Namenszug versehen.

Als gelernte Einzelhandelskauffrau ist Anja Freche-Menzel im Besuchershop ganz in ihrem Element. Zu ihren Aufgaben gehört neben dem Verkauf von Dekoartikeln auch die Bestellung und Präsentation der Ware. Sogar Bollerwagen kann man bei ihr ausleihen. Damit ziehen Familien mit kleinen Kindern entspannt durch den Gartenpark. Viele Gäste kommen aus Bayern, Hessen, Baden-Württemberg oder auch von der Nordseeküste. Auch Amerikaner kehren regelmäßig hier ein. Etwas turbulenter geht es zu, wenn Schul- und Kindergartengruppen in den egapark-Shop kommen. Denn auch für die kleinen Besucher gibt es hier viel zu entdecken.

Ihr Lieblingsort im egapark ist der Gräsergarten. Meistens ist sie allerdings mit ihrer Familie auf dem neuen Spielplatz unterwegs. Drei und acht Jahre sind ihre beiden Kinder alt. „Da lohnt sich die Saisonkarte“, lacht die junge Frau.

Geschäftsführerin Kathrin Weiß

Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega)

	Einheit	2015
Umsatzerlöse	Mio. €	1,945
Investitionen	Mio. €	2,952
Bilanzsumme	Mio. €	16,950



Diana Messerer / SWE Bäder GmbH

VOM SERVICE ZUR

Wasseraufsicht

Angefangen hat sie im Bistro. Das war 2005. Später wechselte Diana Messerer in den Service, arbeitete an der Kasse in Schwimmhallen und Freibädern der SWE Bäder GmbH. Irgendwann aber fragte sie sich: „Soll das schon alles gewesen sein?“ Sportlich war die gelernte Bürokauffrau schon immer. So war die Prüfung zur Rettungsschwimmerin kein Problem für sie. Seit Mai 2016 unterstützt sie die Schwimmmeister nun bei der Badaufsicht.

Wo sie am liebsten Dienst tut? Im Strandbad Stotternheim, sagt die 36-jährige Mutter eines 7-jährigen Sohnes ohne lange zu überlegen. „Diese Ruhe, das ist genial. Der See ist so schön. Die Sonnenuntergänge sind legendär. Natur pur, ganz anders als im typischen Freibad“, sagt sie und erzählt von ihrer Arbeit als Rettungsschwimmerin. „Unsere Hauptaufgabe in allen Bädern ist die Wasseraufsicht. Wir unterstützen die Schwimmmeister. An Rutschen, Sprungturm oder Sprudelkanal ist besondere Aufmerksamkeit gefragt. Denn wo sich viele Badegäste im Wasser tummeln, steht die Sicherheit besonders im Fokus“, erklärt sie.

Als Rettungsschwimmerin ist sie oft erste Ansprechpartnerin bei kleineren Schrammen, vor allem im Freibad. „Wir haben immer Verbandszeug zur Hand“, erzählt sie. Auch Ordnung und Sauberkeit im Bad gehören zu ihren Aufgaben. „Das ist für uns selbstverständlich, denn die Gäste sollen sich im Bad wohlfühlen“, sagt Diana Messerer, die schon neue Pläne hat. Die Trainerlizenz hat sie in der Tasche. Zukünftig wird sie häufiger Kurse geben: Aquajogging oder Aquagymnastik im Flachwasser.

Auch an ihrer Ausbildung zur Fachangestellten für Bäderbetriebe arbeitet sie. „Das Schwierigste sind die sportlichen Anforderungen. Für Schwimmmeister sind die noch einen Zacken schärfer als für Rettungsschwimmer“, erzählt sie. Wenn sie dann aus dem Wasser kommt und mal nichts mit ihrem Sohn unternimmt, paukt sie. Denn auch das Wissen um Technik und Wasseraufbereitung gehört zur Ausbildung dazu. Ihr Ziel: ein Bad komplett führen zu können, angefangen vom Sanitäts- und Rettungsdienst über den Aufsichtsdienst, die Sicherheit im Bad bis zum Fachwissen rund um Technik und Betriebswirtschaft. „Schön, dass die Bäder mich dabei unterstützen“, freut sie sich.

SWE BÄDER GMBH

Diana Messerer ist eine von 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWE Bäder GmbH. Das SWE-Unternehmen betreibt zwei Schwimmhallen und vier Freibäder in der Landeshauptstadt. Damit hat es einen bedeutenden Anteil am lokalen Freizeit-, Erholungs- und Fitnessangebot. Die Vielfalt der Erfurter Bäderlandschaft garantiert Wohlfühlerlebnisse an 365 Tagen im Jahr.

Geschäftsführerin
Kathrin Weiß

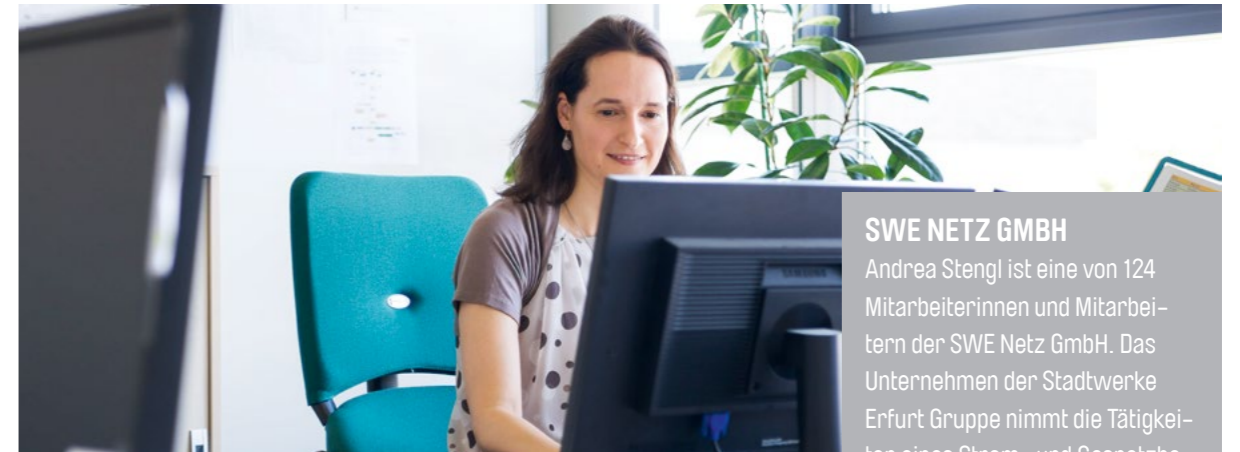
SWE Bäder GmbH

	Einheit	2015
Besucherdahlen Bäder (Schwimmhallen und Freibäder)	Anz.	676.383
davon Sauna	Anz.	44.561





Andrea Stengl / SWE Netz GmbH



SWE NETZ GMBH

Andrea Stengl ist eine von 124 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWE Netz GmbH. Das Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe nimmt die Tätigkeiten eines Strom- und Gasnetzbetreibers wahr. Das Unternehmen stellt die Netzinfrastruktur in der Landeshauptstadt Erfurt mit einer versorgten Fläche von ca. 62 km² für das Stromnetz und ca. 42 km² für das Gasnetz zur Verfügung, betreibt diese wirtschaftlich und ist ferner für einen diskriminierungsfreien und unabhängigen Netzzugang verantwortlich

KOMPLIZIERT,

aber spannend

Andrea Stengl hat schon bei den Stadtwerken gelernt: Industriekauffrau. Später hat sie ihren Betriebswirt per Fernstudium absolviert. Heute arbeitet die 37-jährige Erfurterin im Netznutzungsmanagement der SWE Netz GmbH. Klingt kompliziert und ist es auch. „Spaß macht es trotzdem“, sagt sie.

Ihr Hauptgeschäft ist die Abwicklung verschiedenster Marktprozesse. Sie kümmert sich u. a. um die Lieferantenwechsel. Denn im Netzgebiet Erfurt sind neben der SWE Energie GmbH viele weitere Strom- und Gaslieferanten aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz tätig.

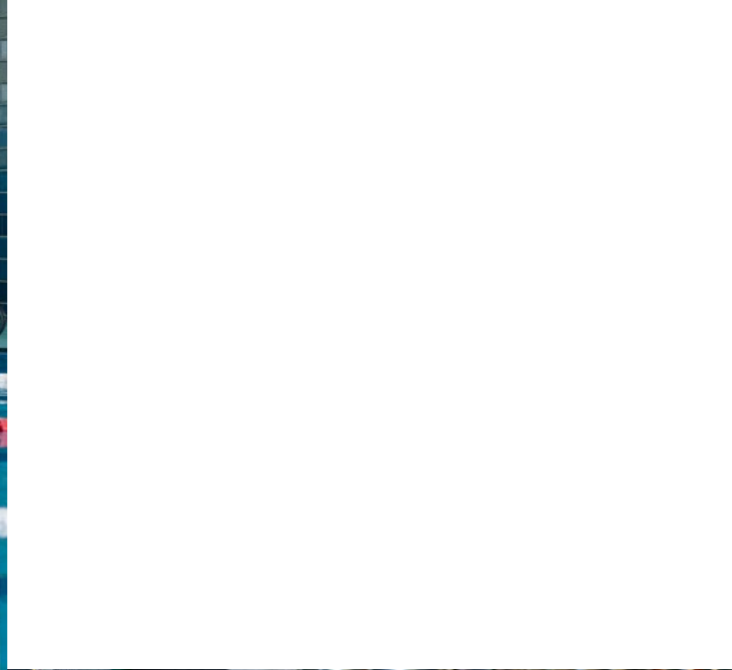
„Als Netzbetreiber stellen wir den Lieferanten unser Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Wir sorgen nicht nur für den Netzanschluss, sondern auch dafür, dass alle technischen Voraussetzungen erfüllt sind, damit der Kunde Strom oder Gas durch den Lieferanten seiner Wahl beziehen kann“, erklärt sie.

Ein Massengeschäft mit erheblichem IT-Aufwand. „Denn wenn beim Lieferantenwechselprozess wichtige Angaben fehlen, sind wir gefragt. Fehlen Angaben, z. B. zur Zählernummer, oder kann die Lieferstelle nicht automatisiert identifiziert werden, ergänzen bzw. korrigieren wir die Daten manuell“, erklärt sie. Oft rufen Kunden an, um Zählerstände durchzugeben oder sich bezüglich ihres Lieferantenwechsels zu erkundigen. Am häufigsten aber melden sich Lieferanten wegen Auskünften zu Wechselprozessen.

Geschäftsführer
Frank Heidemann

SWE Netz GmbH

	Einheit	2015
Stromnetz		
Hochspannungsleitung (110kV)	km	31
Mittelspannungsleitung	km	1.031
Niederspannungsleitung	km	2.030
Erdgasversorgungsnetz		
Hochdrucknetz	km	174
Niederdrucknetz	km	326
Hausanschlussleitung	km	201



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt

I. Grundlagen des Konzerns

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe ist einer der größten Arbeitgeber in der stetig wachsenden Landeshauptstadt Erfurt. Mit nunmehr 25-jähriger Tradition¹ stehen wir insbesondere für innovatives Engagement, regionale Verantwortung, verlässlichen Service und effektive Leistungserbringung. Starke kommunalwirtschaftliche Strukturen sind vor allem für die Planungssicherheit der Kommunen wichtig. Insofern hat die Stadtwerke Erfurt Gruppe wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge bei der Erreichung übergeordneter Ziele wie regionalem Wirtschaftswachstum, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie einer leistungsfähigen Infrastruktur und einer hohen Lebensqualität für die Landeshauptstadt Erfurt. Die gesetzliche Verankerung der Finanzierung über den steuerlichen Querverbund stärkt neben Konzessionsabgaben, Gewerbesteuerzahlungen und Gewinnausschüttungen den Kommunalhaushalt nachhaltig.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) übernimmt dabei als strategi-

sche Managementholding die Funktion der **Konzernleitung** und ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Hierfür sind die der Konzernleitung zugeordneten Governanceeinheiten Recht/Revision/Datenschutz, Konzernpersonal/Organisation/IT-Strategie, Konzernmarketing sowie Strategisches Konzerncontrolling mit Richtlinienkompetenzen ausgestattet.

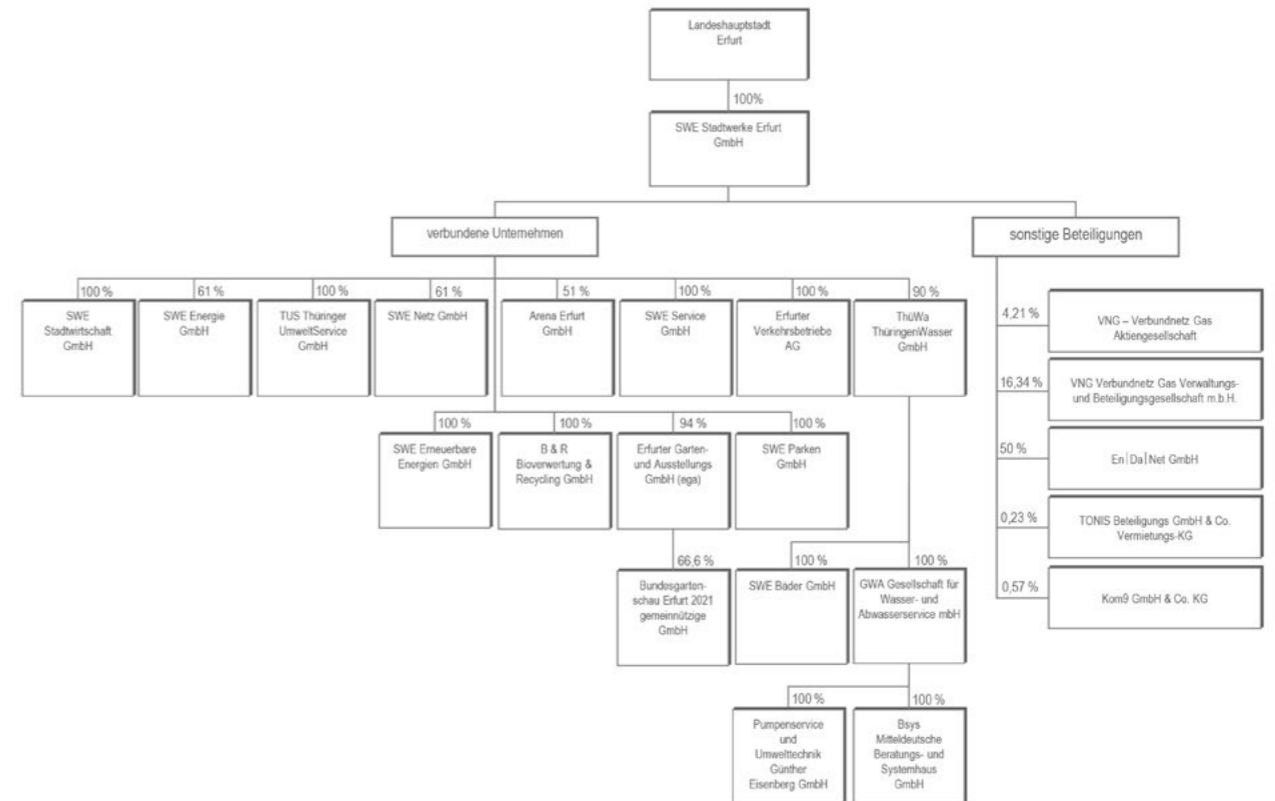
Die Produkte und Leistungen der Stadtwerke Unternehmen können maßgeblich in die **5 Kompetenzfelder Versorgung, Umwelt, Mobilität, Service und Freizeit** gegliedert werden.

Bei der Erfüllung dieses vielfältigen Leistungsangebotes der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe nimmt das **Kompetenzfeld Service** (SWE Service GmbH, Bsys GmbH, GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH) in der Funktion als „Shared Service Center“ der Gruppe sämtliche Unterstützungsaufgaben für die Konzerntochterunternehmen wahr. Das Spektrum der Aufga-

benwahrnehmung erstreckt sich über Themen der IT, des Personals und der Organisation, des kaufmännischen Services, des zentralen Einkaufs sowie von Aufgaben im Bereich der Abrechnung und des Kundenservices. Ferner wird die Stadtwerke Erfurt Gruppe durch die Labordienstleistungen der GWA mbH unterstützt.

Im **Kompetenzfeld Versorgung** (SWE Energie GmbH, SWE Netz GmbH, SWE Erneuerbare Energien GmbH, ThüWa ThüringenWasser GmbH) umfasst unsere Geschäftstätigkeit den Transport, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser, die Erzeugung von Strom, Wärme und Trinkwasser, den Betrieb von KWK-Anlagen und von Brunnen und Speicheranlagen, den Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen sowie Energiedienstleistungen. Unterstützende Geschäftstätigkeiten sind hierbei die Ablesedienstleistungen, das Mess- und Zählerwesen sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandhaltung energetischer Anlagen.

Organisatorisch gliedert sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe zum 31. Dezember 2015 wie folgt:



Im **Kompetenzfeld Umwelt** (SWE Stadtwirtschaft GmbH, B & R Bioverwertung & Recycling GmbH, TUS Thüringer Umweltservice GmbH) werden insbesondere Restmüll-, Bio-, Papier-, Pappen-, Kartonagen- sowie Sperrmüllabfälle eingesammelt und anschließend einer Wiederverwendung bspw. zur Erzeugung von Biogas, dem Recycling, einer energetischen Behandlung und anschließend einer Deponierung von Reststoffen – zugeführt.

Die Geschäftstätigkeit für das **Kompetenzfeld Mobilität** (Erfurter Verkehrsbetriebe AG, SWE Parken GmbH) umfasst Beförderungsleistungen des Erfurter Linienerverkehrs mit Stadtbahnen und Bussen sowie das Betreiben von Parkhäusern.

Einen weiteren Leistungsbereich deckt das **Kompetenzfeld Freizeit** (Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH, SWE Bäder GmbH, Bundesgartenschau

Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH, Arena Erfurt GmbH) ab. Maßgeblich geprägt wird das Leistungsangebot durch die Bewirtschaftung des Erholungsparks der ega, welcher bis zur Bundesgartenschau 2021 weiterentwickelt wird. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet stellt die Bewirtschaftung von Hallen- und Freibädern dar. Abgerundet wird das Freizeitangebot durch die Stadionbetreuung der neuen Multifunktionsarena.

¹Gründung am 16.04.1991

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Berichtszeitraum folgende Veränderungen: Mit der Umstrukturierung der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH) wurde die Zahl der Unternehmen zunächst reduziert. Es gingen Aufgabenbereiche der SWE TS GmbH auf die SWE N GmbH, die SWE E GmbH, die ThüringenWasser GmbH, die SWE Service GmbH und die Bsys GmbH über. Zudem wurde die Gruppe um die im Sommer 2015 gegründete Arena Erfurt GmbH erweitert.

Die Organisationsstruktur ist eingebettet in die strategischen und investiven Ziele der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Mit der Vision „Wir machen Erfurt grün – alles für eine starke Stadt!“ wird betont, dass die gesamten Leistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe dafür einstehen, durch eine Verbindung von Ökologie und Ökonomie sowie umweltfreundliche und leistungsstarke Produkte nachhaltig die Lebensqualität in der Landeshauptstadt Erfurt zu verbessern und bewusst die beiden Schwerpunktthemen „Energiewende“ und „Bundesgartenschau 2021“ in der aktuellen Dekade zu besetzen. Die definierten strategischen Ziele stellen Fixpunkte und Orientierung für zu treffende Entscheidungen dar und garantieren die Beständigkeit im unter-

nehmerischen Handeln der Unternehmensgruppe.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe erzielte über die Gesamtheit ihrer Kompetenzfelder Umsatzerlöse in Höhe von 387 Mio. EUR (Vorjahr 408 Mio. EUR) und investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 35 Mio. EUR (Vorjahr 32 Mio. EUR) – vorrangig in den Kompetenzfeldern Versorgung und Nahverkehr.

Zum 31. Dezember 2015 waren in der Stadtwerke Erfurt Gruppe 1.695 **Mitarbeiter** (ohne Geschäftsführung) und 101 Auszubildende beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht

Deutschlands Wirtschaft ist im vorigen Jahr so stark gewachsen wie seit vier Jahren nicht mehr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,7 Prozent. Vor allem der hohe private Konsum und staatliche Ausgaben haben die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr angeschoben.²

Regionale Rahmenbedingungen

Kennzeichnend für den Wirtschaftsstandort Thüringen ist – neben der zentralen Lage, der günstigen Verkehr-

sanbindung und einer für ostdeutsche Verhältnisse hohen Unternehmensanzahl – besonders die Vielfalt der Branchen. Thüringens Wirtschaftswachstum ist im vergangenen Jahr mit 1,1 Prozent im Ländervergleich relativ schwach ausgefallen. Das Bruttoinlandsprodukt als Summe aller im Land produzierten Güter und erbrachten Dienstleistungen erreichte 2015 ein Volumen von 56,8 Milliarden Euro.³

Dabei stellt die Landeshauptstadt Erfurt das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Freistaates Thüringen dar. Über 14.000 Unternehmen haben in den Erfurter Gewerbegebieten, Gewerbeparks und Gewerbeimmobilien einen attraktiven Unternehmensstandort gefunden und beschäftigen gut 140.000 Mitarbeiter. Der Fokus liegt dabei auf dem Maschinen- und Anlagenbau, der Medien- und Kreativwirtschaft, dem Gartenbau und der Nahrungsgüterindustrie, dem Technologiestandort Erfurt – unter anderem in Form der Mikrotechnologie, Sensorik und IT – und auf der Logistik. In diesen Wirtschaftsfeldern sind Zalando, Siemens, die Zeitungsgruppe Thüringen, X-Fab, die Deutsche Post DHL, Schuler, KNV und das DMK die mitarbeiterstärksten Unternehmen am Standort.⁴ Die Stadt ist zugleich Verwal-

tungs-, Handels- und Dienstleistungszentrum des Freistaates. So ist es nicht verwunderlich, dass das Land Thüringen mit knapp 12.000 Beschäftigten und die Stadtverwaltung Erfurt mit knapp 4.000 Mitarbeitern die größten Arbeitgeber im Stadtgebiet sind, gefolgt von der Stadtwerke Erfurt Gruppe und dem Helios Klinikum.

Auch weitere Dienstleistungsbereiche wie IT-Services und Call-Center, Arbeitnehmerüberlassung, Banken und natürlich der (Einzel-) Handel sind in Erfurt als Einkaufsstadt mit überregionaler Anziehungskraft stark vertreten.

Erfurt hat sich 2015 als bedeutender Wirtschaftsstandort in Ostdeutschland weiterentwickelt und konnte mit aktuell ca. 210 Tsd. Einwohnern gegenüber dem Vorjahr erneut einen Anstieg bei den Einwohnerzahlen verzeichnen. Der Anstieg ist nicht nur auf die Aufnahme von Zuwanderern aus Krisengebieten zurückzuführen.⁵

Neben den in den letzten Jahren stetig steigenden Einwohnerzahlen eröffnet die für 2017 geplante vollständige Inbetriebnahme der Hochgeschwindigkeitsstrecke der Deutschen Bahn AG zwischen Berlin und München weitere

Chancen für den Standort Erfurt. So dient die Hochgeschwindigkeitsstrecke als zentraler Schnittpunkt sowohl für Transportwege im Schienen-Güterverkehr als auch im Reiseverkehr und eröffnet für Thüringen und insbesondere die Region Erfurt weitere gute Chancen, Investoren anzuziehen und Unternehmen zu einem wirtschaftlichen Engagement in der Landeshauptstadt Erfurt zu bewegen.⁶

Branchenspezifische Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Konzernleitung

SWE GmbH

Auch das Geschäftsjahr 2015 war von zentralen Elementen des 2011 begonnenen Konzernprojektes „SWE fit 2020“ geprägt, welche durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH koordiniert und gesteuert wurden. Mit der Mission „Wir versorgen Erfurt – jederzeit!“ fest im Blick wurden schwerpunktmäßig die Projekte „Spartenübergreifende Synergien im Netzbereich“ und „Weiterentwicklung des Shared Service Modells“ im Geschäftsjahr 2015 umgesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Konzeption und Umsetzung der Umstrukturierung der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH). Die Aufgabenbereiche

der SWE TS GmbH wurden 2015 im Wege der Abspaltung rückwirkend zum 1. Januar 2015 in die SWE N GmbH, die SWE E GmbH, die ThüringenWasser GmbH, die SWE Service GmbH und im Fall der Bsys GmbH zum 1. April 2015 im Wege der Verschmelzung überführt. Die im Projekt „Spartenübergreifende Synergien im Netzbereich“ detailliert festgelegten Maßnahmesteckbriefe mit dem Ziel, die Dienstleistungen enger mit dem Asset zu verknüpfen, wurden planmäßig umgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Konzeption eines zielführenden Shared Service Modells für die Stadtwerke Erfurt Gruppe“ wurde die Umsetzung der 1. Phase der Bündelung der Einkaufsprozesse im Rahmen des „Zentralen Einkaufs“ konzernübergreifend abgeschlossen. In der 2. Phase wird die Einbindung für die Erfurter Verkehrsbetriebe AG geprüft. Die Ergebnisse des Projekts zur Verbesserung der „Planungs- und Prognosegüte“ und der Prozesseffizienz wurden im 1. Quartal vorgestellt. Infolgedessen wurden die Kosten- und Leistungsrechnung und die automatisierte und strukturierte Datenbereitstellung in Form einer „Reporting Factory“ im Shared Service Center gebündelt. Die bisherigen zentralen, dem Shared Service Center zugeordneten Controllingeinheiten wurden zu Beginn des 2. Quartals

² https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/01/PD16_014_811.html

³ <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/wirtschaft/detail/-/specific/Thueringen-2015-beim-Wirtschaftswachstum-abgehangt-1455067242>

⁴ <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/index.html>

⁵ <http://www.erfurt.de/ef/de/service/aktuelles/pm/2016/123423.html>

⁶ <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html>

in die Tochterunternehmen überführt, um die Nähe zum operativen Geschäft in den einzelnen Gesellschaften zu erhöhen. Ferner wurde begonnen, das Reporting hinsichtlich des Inhalts und des Prozesses zu optimieren sowie auf eine KPI-Logik umzustellen und die Konzernfinanzstruktur zu überprüfen. Mit der Umsetzung des Projektes „Corporate Design“ wurde ebenfalls ein weiterer Meilenstein von „SWE fit 2020“ umgesetzt. Anknüpfend wurde die externe Kommunikation neu aufgestellt. „Eine für alle“ ist der Titel der Image-Kampagne der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Vorbereitungen für die Bundesgartenschau in Erfurt im Jahr 2021 – insbesondere auch durch die Optimierung der gesellschafts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen – weiter vorangebracht. Zur Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten einzelner BUGA-Projekte sowie zur Risikobegrenzung bei der Zusammenarbeit mit der BUGA Erfurt 2021 gGmbH wurde die Überführung der ega GmbH in die Gemeinnützigkeit geprüft. Derzeit laufen letzte Abstimmungen mit den Finanzbehörden.

Die Landeshauptstadt Erfurt baut das Steigerwaldstadion zu einer multifunk-

tionalen Veranstaltungsstätte um. Die SWE GmbH hat sich nach Abstimmung mit ihrer Gesellschafterin zu 51 Prozent an der Betreiber-Gesellschaft für die Multifunktionsarena beteiligt. Diese zählt nunmehr zu den Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Der Andienungsprozess über die an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG AG) gehaltenen Anteile wurde mit der Vorlage des Bewertungsgutachtens sowie der Entscheidung der LVV Leipziger Verkehrs- und Versorgungsgesellschaft mbH, von ihrem Erwerbsrecht Abstand zu nehmen, abgeschlossen. Daraufhin hat die SWE GmbH die Rückübertragung der Aktien an der VNG Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft eingefordert. Nach Rückübertragung der Anteile wird die SWE GmbH wieder frei in ihrer Disposition über diese Vermögensgegenstände sein.

Einen weiteren strategischen Schwerpunkt für das Geschäftsjahr 2015 bildete die Prüfung, Vorbereitung und letztendliche Entscheidung zur Absicherung der aktuell niedrigen Zinskonditionen in Vorbereitung auf den Gebäudeerwerb des Bauteils A und B am Standort Magdeburger Allee 34 im Jahr 2019.

Neben der strategischen Zinssicherung stand und steht auch die Überarbeitung

der IT-Strategie im Fokus. In diesem Zusammenhang wurde die Position des „Chief Information Officers“ neu besetzt.

Kompetenzfeld Versorgung

SWE Energie GmbH, SWE Erneuerbare Energien GmbH

Langfristig sicher, sauber und bezahlbar soll die Energieversorgung in Deutschland auch in Zukunft sein. Daher befindet sich die Energiewirtschaft in einem Transformationsprozess zu einem zum Großteil auf erneuerbaren Energien basierenden Gesamtsystem. Der politisch forcierte Ausbau erneuerbarer Energien sowie der schrittweise Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 stellen Energieversorgungsunternehmen (EVU) vor neue Herausforderungen. Die EVU müssen sich auf dieses veränderte Geschäftsumfeld einstellen, ihre Strategien entsprechend anpassen und neue Geschäftsmodelle entwickeln. Dies gilt vor allem für jene Akteure, die konventionelle Erzeugungsanlagen betreiben, da einerseits durch steigende gesetzliche Umlagen die Stromkosten für den Endverbraucher steigen und andererseits durch den Preisverfall an der Strombörse die konventionellen Stromerzeugungsanlagen kaum noch rentabel betrieben werden können.⁷

⁷Fürsch, M., Malischek R. und Lindenberger, D. (2012): „Der Merit-Order-Effekt der erneuerbaren Energien – Analyse der kurzen und langen Frist“, EWI Working Paper, No. 12/14.

Den Weg zum Umbau unserer Energieversorgung gibt dabei die 10-Punkte-Energie-Agenda der Bundesregierung vor.⁸ Für das Kompetenzfeld Versorgung, insbesondere für die SWE Energie GmbH, war zum einen die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), die zum 1. Januar 2016 in Kraft tritt, und zum anderen das Mitte des Jahres 2015 veröffentlichte Weißbuch „Ein Strommarkt für die Energiewende“ von wesentlicher Bedeutung. Dieses beinhaltet mehrere Regelungen zum Strommarktdesign (Strommarktgesetz, Kapazitätsreserveverordnung sowie das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende). Eine Verabschiedung der Gesetze im Rahmen des veröffentlichten Weißbuches ist für Mitte 2016 zu erwarten.

Insgesamt stieg die Stromerzeugung in Deutschland um mehr als 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die zentrale Rolle übernahmen die erneuerbaren Energien mit einem Anstieg der Stromerzeugungen um ca. 4 Prozent und einem Anteil der Bruttostromerzeugung von ca. 30 Prozent an der gesamten Stromerzeugung. Die Stromerzeugung aus Kohle blieb nahezu konstant, während die Stromerzeugung aus Kernkraft und Gas sank. Dabei beschränkt sich die Stromproduktion aus Gas fast ausschließlich

⁸<https://www.bmwi-energiewende.de/EWD/Redaktion/Newsletter/2015/1/Video/Topthema-wichtigste-themen-2015.html>

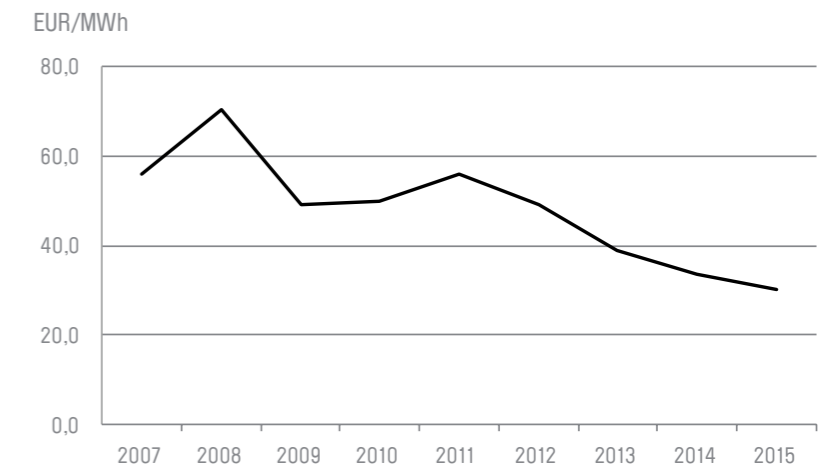
auf KWK-Anlagen, da es aufgrund der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen zu Stilllegungen kam. Teilweise sind diese Ergebnisse als Folge der Preisentwicklungen an der Strombörse (siehe Abb. 1: EEX Strom Phelix Baseload Year Future [in EUR]) zu betrachten.⁹ Demgegenüber sind die Letztverbraucherpreise in den letzten Jahren umlagebedingt weiter angestiegen.¹⁰

Neben den langfristigen Herausforderungen der Energiewende wurde das Jahr 2015 von einem durchschnittlich um 0,23 K¹¹ niedrigeren Temperaturniveau als dem des Vorjahrs geprägt. Die vergleichsweise niedrigeren Temperaturen gegenüber dem Vorjahr bewirkten bei den Kunden einen höheren Wärme-

bedarf. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben wir unsere Preise für Strom und Gas gegenüber den Vorjahren weiter konstant gehalten. Dies war sicherlich auch ein Aspekt der Studie des Wirtschaftsmagazins Focus Money (Ausgabe 11/2015), in der die SWE E GmbH als „Bester Stromanbieter Region Thüringen“ ausgezeichnet wurde.

Der Stromabsatz lag 2015 mit 715,5 GWh um 132 GWh unter dem Wert des Vorjahres, während der Gasabsatz mit 616,4 GWh über dem Vorjahresniveau von 567,4 GWh lag. Dabei wurde der gestiegene Gasabsatz maßgeblich durch den witterungsbedingt gestiegenen Wärmebedarf getrieben.

Abbildung 1: EEX Strom Phelix Baseload Year Future



⁹<http://strom-report.de/strom-vergleich/>

¹⁰<http://www.sw-lindau.de/unternehmen/presse/bdew-strompreisanalyse-2015>

¹¹Kelvin (Einheitenzeichen: K) ist die SI-Basiseinheit der thermodynamischen Temperatur und zugleich gesetzliche Temperatureinheit. Dabei entspricht eine Temperatur von 0 °C umgerechnet 273,15 K.

SWE Netz GmbH

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Betriebes von Strom- und Gasnetzen werden durch regulatorische Regelungen zur Erlösobergrenze und den Netzentgelten geprägt.

Der Geschäftsbereich der Gasverteilung befand sich mit dem Geschäftsjahr 2015 im dritten Jahr der zweiten Regulierungsperiode (2013 bis 2017). Für den Geschäftsbereich Stromverteilung brach mit dem Geschäftsjahr 2015 das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode (2014 bis 2018) an. Mit Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr liegt die in das Gasnetz eingespeiste Menge mit 2.308 GWh um 2,5 Prozent über dem Vorjahr. Ins Stromnetz wurden, basierend auf der bilanziellen Abgrenzung ca. 1.036 GWh eingespeist. Bezogen auf das Vorjahr stellt dies eine Verringerung der Einspeisemenge um 31 GWh dar. In beiden Geschäftsbereichen wurden Investitionsmaßnahmen durchgeführt. Dabei lagen die Schwerpunkte im Gasnetz auf der Realisierung des 2. Bauabschnittes zur Umverlegung einer Hochdruckleitung im Rahmen der Komplexbaumaßnahme „Mittelhäuser Kreuz“ und im Stromnetz auf der Erneuerung und Erweiterung der Mittelspannungsschaltanlage im Umspannwerk „Erfurt-Melchendorf“. Zudem bildete die Planung und Bauausführung der fast drei Kilometer langen Mittelspannungstrasse im Rahmen des Neubaus der „Multifunktionsarena“ einen weiteren Investitionsschwerpunkt.

Eine weitere bedeutende Entwicklung zeichnet sich im aktuellen Ausbau der dezentralen Erzeugung ab. Hierdurch wird gleichfalls der Druck auf die zukünftige Wirtschaftlichkeit des Netzgeschäftes erhöht. Industrielle, gewerbliche und private Verbraucher bauen zunehmend die Erzeugung für den Eigenverbrauch aus, wodurch Netzbetreiber trotz möglicher leistungsbezogener Anschlussentgelte mit sinkenden Renditen rechnen müssen.

ThüWa GmbH

Im Bereich der Trinkwasserversorgung, die in einem stabilen Marktumfeld angesiedelt ist, konnte auf dem bisher Erreichten aufgebaut und die Preise auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden. Wir haben unsere Kunden in unserem Versorgungsgebiet mit 11,9 Mio. m³ Trinkwasser versorgt. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einem Anstieg des Trinkwasserbedarfes um 0,3 Mio. m³ und ist unter anderem der vorherrschenden trockeneren Witterungslage zuzuschreiben. Mit dem strategischen Projekt „**GIS**-BASIERTE TECHNISCHE/WIRTSCHAFTLICHE **OPTIMIERUNG DES WASSERVERSORGUNGSSYSTEMS (GISOWA)**“ arbeiten wir weiter an der langfristigen Ausrichtung des Wasserversorgungsnetzes. Zielstellung ist die Ermittlung von Optimierungspotentialen im Versorgungssystem hinsichtlich Versorgungssicherheit, hydraulischer Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit. Dabei soll eine hohe Planungssicherheit sowie ein effektiver Einsatz der zur Verfügung stehenden Finanzen für

die Anpassung des historisch gewachsenen Wasserversorgungssystems an die veränderten aktuellen und perspektivischen Anforderungen einer modernen Wasserversorgung erreicht werden. Es ist ein langfristiger Planungszustand (50 Jahre) bei Beachtung der aktuellen und perspektivischen Anforderungen, insbesondere der Entwicklung des Wasserbedarfes und der räumlichen Verteilung (u. a. Stadt- und Regionalplanung, Demografie, perspektivisch zusätzlicher Wasserbedarf), zu erarbeiten. In der ersten, bereits abgeschlossenen Phase des Projektes wurde eine umfassende Aufnahme des IST-Standes vorgenommen. Auf dieser Basis wird in der 2. Phase das vorab beschriebene Optimierungspotential (Zielnetzplanung) erarbeitet. Die Ausschreibung der 2. Phase ist erfolgt und die Vergabe ist für Mitte 2016 vorgesehen. Die 2. Phase des Projektes wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen sein.

Kompetenzfeld Umwelt

SWE SW GmbH, TUS GmbH, B & R GmbH
Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen ist in der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen der Landeshauptstadt Erfurt als hoheitliche Aufgabe der Kommune geregelt. In diesem Rahmen fördert die Landeshauptstadt Erfurt die nachhaltige Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes unter Beachtung der in § 6 Abs. 1 KrWG beschriebenen fünfstufigen Abfallhierarchie mit der Stufenfolge
1. Abfallvermeidung,

2. Vorbereitung zur Wiederverwendung,
3. Recycling,
4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung, und
5. Beseitigung.

Ziel ist es, den Anfall von Abfällen so gering wie möglich zu halten, Schadstoffe in Abfällen zu vermeiden und zu verringern, nicht vermeidbare Abfälle schadlos und möglichst hochwertig zu verwerten sowie nicht verwertbare Abfälle zur Verringerung ihrer Menge und Schädlichkeit zu behandeln und umweltschonend abzulagern. Auch im Umweltbereich machten sich der Einwohneranstieg Erfurts und die für den Umweltbereich günstigen Witterungsbedingungen bemerkbar. Dies schlug sich in einer guten Kapazitätsauslastung der Sammlungssysteme von Hausmüll 1.233.316 Gefäßentleerungen (Vorjahr 1.223.614), Bioabfall 11.162 t (Vorjahr 11.439 t), Grünabfall 12.744 t (Vorjahr 15.097 t), Recyclinganlagen, der Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage mit 86.314 t Abfallgemische (Vorjahr 84.818 t) und Verwertungsanlagen, Trockenfermentationsanlage mit 23.199 t biologische Abfälle (Vorjahr 23.436 t), der RABA mit 90.000 t (Vorjahr 88.990 t) behandlungsbedürftiger Abfälle und der im ersten vollen Betriebsjahr befindlichen Klärschlamm-trocknungsanlage mit 17.699 t nassem Klärschlamm nieder.

Kompetenzfeld Mobilität

EVAG, SWE P GmbH

Mit dem Nahverkehrsplan 2014 - 2018 wurde die Stadtwerke Erfurt Gruppe

mit der Erbringung von Personenverkehrsdiensten im Linienverkehr betraut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es der EVAG an die positive Entwicklung der Vorjahre anzuknüpfen. Mit 48,3 Mio. Linienbeförderungsfällen (LBF) konnte ein Zuwachs um 0,4 Prozent registriert werden. Einen weiteren positiven Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit hatte die Umsetzung der geänderten Preisbildungsstruktur des Verbundtarifes Mittelthüringen. Ferner standen auch die Beweissicherungsverfahren und die Instandsetzungsmaßnahmen für die festgestellten Undichtigkeiten in den Dächern und die Korrosionsschäden im Fußboden der Combino-Straßenbahnen im Fokus. Hinsichtlich der Gesamtthematik ist ein Gutachten beauftragt.

Kompetenzfeld Freizeit

Ega GmbH, BUGA gGmbH

Die Besucherzahlen des egaparks liegen mit 476.881 um 16.331 Besucher unter dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr standen neben dem operativen Betrieb des ega-Parks insbesondere die Entwicklung, Planung und Umsetzung von Maßnahmen entsprechend dem langfristigen Entwicklungskonzept im Mittelpunkt. Schwerpunkte dabei waren das Einwerben der geplanten Fördermittel für die „Danakil Klimazonenwelt“ sowie Investitionen in die Vorbereitung der Neugestaltung der Spiel- und Erlebniswelt auf dem Gelände der heutigen Spielanlage. Weitere Instandhaltungsschwerpunkte wurden mit der Sanierung der „Alten Verwal-

tung“ durchgeführt. Zudem wurde der Entwurf eines Kooperationsvertrages zwischen der BUGA gGmbH und der ega GmbH erarbeitet und mit der Prüfung der Überführung der ega GmbH in die Gemeinnützigkeit begonnen.

SWE Bäder GmbH

Für die Bäderlandschaften konnte ein Anstieg der Besucherzahlen um 51.086 auf 676.383 Gäste gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die günstigeren Witterungsbedingungen gegenüber 2014 zu erklären. Neben dem normalen Geschäftsbetrieb der Bäderlandschaften in Erfurt wurde die Fortschreibung des Bäderkonzeptes für die Landeshauptstadt Erfurt unterstützt.

Arena Erfurt GmbH

Der Baufortschritt der Multifunktionsarena läuft planmäßig. Die Übergabe an den künftigen Betreiber Arena Erfurt GmbH ist im Sommer 2016 vorgesehen.

Am 3. Juli 2015 nahm die Gesellschaft die Geschäftstätigkeit auf. Das Rumpfgeschäftsjahr war im Wesentlichen von der Aufnahme des operativen Geschäftes geprägt, den städtischen Schul-, Vereins- und Tribünenveranstaltungen, der Vermietung von Innenraum und Tribüne, dem Spielbetrieb des FC Rot-Weiß Erfurt e.V., der Vermarktung und VIP-Hospitality (Namensrechte, Logen) sowie des Cateringservices.

III. Wirtschaftliche Lage

Neben den bereits genannten nichtfinanziellen Einflussfaktoren erfolgt die Steuerung der Stadtwerke Erfurt Gruppe anhand wesentlicher Erfolgs-, Bilanz- und Finanzkennzahlen (Nettoverschuldung

und Cashflow i. e. S.). Die Berechnung des Cashflows i. e. S. berücksichtigt die Veränderungen der gesamten Rückstellungen unabhängig von deren Laufzeiten, lässt jedoch die Veränderung des Nettoumlaufvermögens außen vor. Ziel der Kennzahlensteuerung ist eine ver-

bindliche Festlegung jährlich zu erreichender Meilensteine für die gesamte Unternehmensgruppe, kaskadierter Vorgaben je Kompetenzfeld sowie ein sich in regelmäßigen Abständen revolutionierender Strategie-Review-Prozess.

Die Entwicklung der **Kennzahlen:**

	2015	2014
Rohgewinn in TEUR	177.348	168.352
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in TEUR	16.024	16.145
Eigenkapitalquote (wirtschaftlich) in %	53,1	51,0
Nettoverschuldung in TEUR	153.618	177.338
Cashflow DVFA/SG ¹² (Summe der Pos. 1. bis 5. u. 8. der Kapitalflussrechnung)	47.526	45.832

Ertragslage

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in Höhe von ca. 387 Mio. EUR, was einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr (408 Mio. EUR) um rd. 5 Prozent entspricht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die in der Sparte Strom, Gas

und Wärme erlösten Umsätze i.H.v. 210.517 TEUR gegenüber dem Vorjahr i.H.v. 243.238 TEUR zurückzuführen.

Ursächlich für den Erlösrückgang ist insbesondere die Absatzreduzierung bei den leistungsgemessenen Individual-

kunden-Strom innerhalb und außerhalb des Netzgebietes der SWE Netz GmbH.

Gegenläufig wirkten insbesondere die gestiegene Netznutzung Strom sowie moderat gestiegene höhere Erlöse aus den restlichen Kompetenzfeldern.

Entwicklung der **Umsatzerlöse** (in TEUR) nach Sparten

	2015 in TEUR	2014 in TEUR
Strom, Gas und Wärme	210.517	243.238
Netznutzung	47.367	40.953
Abfallentsorgung und -verwertung	43.179	42.411
Wasser	25.578	24.956
Verkehrsleistungen	36.229	35.127
Freizeit und Bäder	7.915	7.808
Parken	3.578	2.359
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	3.558	4.211
Sonstige Umsatzerlöse	8.898	7.396
Summe	386.819	408.459

Unter Berücksichtigung der Finanzhilfen und Zuschüsse, der Bestandsveränderung von nicht abgerechneten Leistungen, der aktivierten Eigenleistungen und unter Abzug des Materialaufwandes ist im Geschäftsjahr 2015 der Rohgewinn auf 177,4 Mio. EUR (Vorjahr 168,4 Mio. EUR) gestiegen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um ca. 2,5 Mio. EUR steht im wesentlichen Zusammenhang mit einer Zuschreibung auf eine Parkierungsanlage.

Die Abnahme des Materialaufwandes um ca. 30,2 Mio. EUR korrespondiert überproportional mit den gesunkenen Umsatzerlösen aus Strom, Gas und Wärme und betrifft überwiegend Bezugsaufwendungen für Strom.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,1 Mio. EUR gestiegen, was einem Anstieg um ca. 6,2 Prozent entspricht. Ursächlich für den Anstieg sind insbesondere Rückstellungszuführungen im Rahmen von 33 neu abgeschlossenen Altersteilzeit-Verträgen, Abfindungen und Jahressonderzahlungen.

Die Zunahme der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung konventioneller Energieerzeugungsanlagen i.H.v. 4,8 Mio. EUR zurückzuführen. Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt 3,1 Mio. EUR vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um ca. 2,7 Mio. EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Konzessionen um 1,1 Mio. EUR in der Stadtwerke Erfurt Gruppe zurückzuführen.

Das Finanzergebnis in Höhe von - 7,9 Mio. EUR sinkt gegenüber dem Vorjahr (- 5,2 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist dies auf ein um 5,4 Mio. EUR gesunkenes Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Maßgeblichen Einfluss nahmen die Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert für einen Teil der Aktien der VNG AG. Ausschlaggebend für die Abwertung der Aktien war das deutlich negative Ergebnis der VNG in 2015, verbunden mit niedrigeren Ergebniserwartungen in den Folgejahren aufgrund des

¹² Abk. für Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management/Schmalenbach Gesellschaft

Verfalls der Öl- und Gaspreise. Dies konnte durch ein um 2,8 Mio. EUR positiveres Zinsergebnis zum Teil kompensiert werden.

In Summe bewegt sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf dem Niveau des Vorjahres. Hinsichtlich der Vorjahresprognose, (Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 10,8 Mio. EUR) wurden die Erwartungen übererfüllt. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein höherer Rohgewinn und ein positiveres Zinsergebnis im Vergleich zur Vorjahresprognose. Reduzierend wirkten demgegenüber höhere Personal- und Abschreibungsaufwendungen.

Unter Berücksichtigung eines um ca. 2,1 Mio. EUR gestiegenen Aufwandes für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (einschließlich latenter Steuern) sowie sonstiger Steuern konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr 10,8 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter am Konzernjahresüberschuss beträgt 7,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,8 Mio. EUR).

Finanz- und Vermögenslage

Zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur wurde die Konzernbilanz in eine Strukturbilanz überführt und den Vor-

jahreszahlen gegenübergestellt. Hierzu wurden das Sonderverlustkonto vom Eigenkapital abgesetzt und die Sonderposten sowie die empfangenen Ertragszuschüsse in Erwartung der zukünftigen steuerlichen Belastung zu je 70 Prozent dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 Prozent dem mittel- und langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme (bereinigt um das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach §17 Abs. 4 DMBilG) der Stadtwerke Erfurt Gruppe um 41.049 TEUR, bezogen auf den Vorjahreswert, ver-

	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen	642.368	91,5	668.977	90,1	- 26.609
Kurzfristig gebundenes Vermögen	59.431	8,5	73.871	9,9	- 14.440
	701.799	100,0	742.848	100,0	- 41.049
Passiva					
Wirtschaftliches Eigenkapital	372.649	53,1	378.778	51,0	- 6.129
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	223.466	31,8	207.065	27,9	- 16.400
Kurzfristiges Fremdkapital	105.685	15,1	157.005	21,1	- 51.320
	701.799	100,0	742.848	100,0	- 41.049

mindert. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Bilanzverkürzung wurde zum einen durch den Rückgang des Anlagevermögens, insbesondere durch einen nutzungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens sowie außerplanmä-

ßige Wertberichtigungen auf Energieerzeugungsanlagen und Finanzanlagen an der VNG - Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG AG) geprägt. Zum anderen wurden Finanzierungseffekte im Rahmen unseres „Working Capital Management“

wahrgenommen und so das Nettoumlaufvermögen abgebaut.

Gleichzeitig wurde die Finanzierungsstruktur im Rahmen unserer Finanzierungsstrategie als Reaktion auf das

	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹³	59.691	42.457
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 31.738	- 29.342
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 28.208	- 11.468
Veränderung Finanzmittelfonds	- 255	1.647

abgelehnte Kaufangebot über die Finanzanlage VNG AG in den Fristigkeiten verlängert.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** ist um ca. **17,2 Mio. EUR** gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf ausgenutzte Finanzierungseffekte im Rahmen des „Working Capital Management“ zurückzuführen. Zudem wurde die Erhöhung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit durch den Anstieg des Cashflows DVFA/SG (Summe der Pos. 1 bis 5 u. 8 der Kapitalflussrechnung) um ca. 1,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr bedingt. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die außerplanmäßige Wertberichtigung auf die Energieerzeugungsanlagen sowie auf die Finanzanlagen der VNG AG. Weitere Effekte aus den Ertragssteuern, die dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Rahmen des neuen DRS 21 zugeordnet werden, steigern den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

¹³Die Cashflow-Zuordnungen wurden gemäß des DRS 21 mit dem Konzernabschluss 2015 angepasst. Da es infolge dieser Anpassungen zu wesentlichen Änderungen der Zahlen des Vorjahres kam, wurden die Vorjahreswerte den Anforderungen des DRS 21 entsprechend dargestellt.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** reduzierte sich im Vorjahresvergleich um ca. **- 2,4 Mio. EUR**. Maßgeblich hierfür war der Anstieg der Bruttoinvestitionen mit 35,2 Mio. EUR (Vorjahr 32,2 Mio. EUR). Insbesondere ist der Anstieg auf verstärkte Investitionen im Stromversorgungsnetz zurückzuführen. Liquiditätserhöhend wirkten hingegen die Einzahlungen aus Anlagenabgängen von 0,6 Mio. EUR und die auf 2,8 Mio. EUR gestiegene Dividendenausschüttung der VNG AG.

Im Vergleich zum Vorjahr sank der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** um **- 16,7 Mio. EUR**. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält neben der Darlehensaufnahme (41,3 Mio. EUR) die im Geschäftsjahr 2015 geleisteten Darlehenstilgungen (64,9 Mio. EUR). Weiterhin stiegen unter dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit in Summe 8,3 Mio. EUR (Vorjahr 7,7 Mio. EUR) die ausgeschütteten finanziellen Mittel

an diverse Gesellschafter. Liquiditätserhöhend wirkten hingegen die erhaltenen Investitionszuschüsse (7,7 Mio. EUR), die gemäß DRS 21 dem Finanzierungscashflow neu zugeordnet wurden. Im Ergebnis der beschriebenen Effekte führt dies zu einem leichten Rückgang des Finanzmittelfonds um ca. 0,3 Mio. EUR. Unter Anrechnung der Liquiditätsreserve von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) hat sich die **Nettoverschuldung** des Konzerns um **23,7 Mio. EUR** auf 153,6 Mio. EUR verringert.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote des Konzerns ist mit 53,1 Prozent (Vorjahr 51,0 Prozent) weiterhin solide.

Das langfristig gebundene Vermögen wird zum Bilanzstichtag mit 58,0 Prozent (Vorjahr 56,6 Prozent durch das Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals erhöht sich die Deckungsquote auf 92,1 Prozent (Vorjahr 87,6 Prozent).

IV. Nachtragsbericht

Zu den im Jahr 2002 durch die EVAG geschlossenen US-Leasing-Transaktionen erfolgten im neuen Geschäftsjahr Vertragsanpassungen, die zu einer Beendigung des Geschäftes und damit zu einer Minimierung der Risikopositionen führten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt haben, sind nicht eingetreten.

V. Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem moderaten Aufschwung. Der deutsche Arbeitsmarkt steuert nach Ansicht von Ökonomen von Rekord zu Rekord. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in diesem und im nächsten Jahr jeweils neue Höchstwerte erreichen. Geringe Inflation und niedrige Zinsen, steigende Löhne und die anziehende Beschäftigung schieben den privaten Konsum kräftig an. Der Außenhandel hingegen sorgte kaum für Impulse.¹⁴ Es wird erwartet, dass die strukturellen und konjunkturellen Entwicklungen in der Eurozone auch Auswirkungen auf die Thüringer Wirtschaft haben. Im Rahmen dieser Prognose wird eine ähnliche

Entwicklung der Landeshauptstadt Erfurt für das Jahr 2016 erwartet.

Des Weiteren schätzt die Geschäftsführung ein, dass insbesondere für das Kompetenzfeld Versorgung die Wettbewerbsintensität zunehmen wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Erzeugungskrise länger anhalten wird. Ferner wird eingeschätzt, dass der weiter voranschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien den Druck auf die Margen erhöhen wird, sodass sich die Energiepreise am Spotmarkt auf einem niedrigen Niveau einpegeln werden, während die Letztverbraucherpreise weiter steigen werden.¹⁵ Deshalb wird der künftige Erfolg der EVU's maßgeblich durch ihre Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft bestimmt sein. Die bisherigen Strategien müssen entsprechend angepasst und bestehende Geschäftsmodelle überarbeitet werden. Dabei wird der Wandel vom Versorger zum Umsorger mehr und mehr strategische Relevanz erfahren. Dem Kunden und damit der Durchdringung der Wertschöpfung zum Kunden wird künftig eine höhere Bedeutung beigemessen. Zusätzlich erhöhen in den Markt drängende, bisher branchenfremde IT-Unternehmen den Wettbewerbsdruck. Wie in anderen Branchen wird auch in der Energiewirtschaft „Big Data“ als Zukunftsthema gesehen. Während

für die zukünftigen „Umsorger“ die Analyse und Verarbeitung großer Datenmengen in den Wertschöpfungsstufen Vertrieb, Handel und Erzeugung erwartet wird, verfolgen die in der Branche neuen IT-Unternehmen wie etwa Google, Telekom etc. einen völlig abweichenden Ansatz. Sie setzen auf neue Geschäftsmodelle für die Bereiche Smart Home, Smart City und Mobilität im IT-, Daten- und Kommunikationsumfeld und treten somit immer stärker in Konkurrenz zum aktuellen Versorger und dessen Commodity-Geschäft.¹⁶

Parallel wird auch der Ertrags- und Kostendruck über alle Kompetenzfelder weiter zunehmen. Diese Entwicklung trifft auf zusätzliche Investitionsnotwendigkeiten im Rahmen der Energiewende sowie eine Übernahme weiterer Aufgaben im Rahmen der Mehrheitsbeteiligung an der Betreibergesellschaft für die neue multifunktionale Arena in Erfurt sowie zusätzliche Investitionen, Ertüchtigungen und Unterstützungsleistungen im Bereich des egaparks im Vorfeld der Ausrichtung der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt und wird das Ergebnis zukünftig nicht unwesentlich beeinflussen bzw. den Anspruch an die Steuerung und finanzielle Balance des steuerlichen Querverbundes der Stadtwerke Erfurt Gruppe weiter erhöhen.

¹⁴ <http://www.wiwo.de/politik/konjunktur/fruehjahrgutachten-2016-boomender-jobmarkt-treibt-konsum-an/13446952.html>

¹⁵ <http://www.et-energie-online.de/Zukunftsfragen/tabid/63/NewsId/205/Die-Energiewende-hangt-vom-Strompreis-ab--aber-noch-fehlt-eine-robuste-Energiestrategie.aspx>

¹⁶ (englisch commodity = Gut, Ware). Eine Commodity meint Güter oder Waren, die sich in einem einzigen Merkmal voneinander unterscheiden können, nämlich ihrem Preis.

Die damit einhergehenden Schwerpunkte und strategischen Herausforderungen bestehen u. a. in der Identifikation konzernweiter Optimierungsmöglichkeiten und der Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios und sicherer Investitionen mit ausreichender Rendite. Die Entwicklung einer kompetenzfeldübergreifenden Organisation, die Ausprägung effizienter Prozesse, der Ausbau von Vertriebs-Know-how und Kundenbindung sowie die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Produkte werden die Unternehmensgruppe im Kompetenzfeld Versorgung intensiv beschäftigen.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe wird langfristig den klassischen Querverbund weiterentwickeln und die Besetzung der einzelnen Wertschöpfungsstufen je Kompetenzfeld selektiv bewerten, um im wettbewerblichen Umfeld bestehen zu können und den Anforderungen des Marktes und der Regulierung gerecht zu werden. Dabei integrieren die Infrastrukturleistungen und Produkte die gesetzlichen Ziele der Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Über sichere Investitionen mit ausreichender Rendite bzw. Kapitalverzinsung werden weiterhin nicht nur wesentliche finanzielle Beiträge zum kommunalen Haushalt

geleistet, sondern auch die Attraktivität und Wirtschaftskraft der Kommune gestärkt.

Mit der Gesamtheit der begonnenen Projekte sowie mit dem im Jahr 2016 beginnenden Strategie-Review-Prozess wird die bisherige Zielstellung und Strategie überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dies soll die Grundlage für die langfristige Erschließung neuer innovativer Geschäftsfelder sein, um dadurch die Energiewende professionell als Chance für den dauerhaften Fortbestand der Unternehmensgruppe zu nutzen. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in der Lage, auch im kommenden Jahr mit einem prognostizierten Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf dem geplanten Niveau von rd. 10,0 Mio. EUR ihre Ergebnisziele zu erfüllen. Bei einem voraussichtlich gleichbleibenden Cashflow DVFA/SG soll eine finanzielle Stabilität erreicht werden. Die Eigenkapitalquote der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird sich weiterhin in einem soliden Bereich bewegen.

VI. Chancen und Risikobericht

Die SWE GmbH betreibt ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem,

in dem kontinuierlich wesentliche Risiken der Stadtwerke Erfurt Gruppe erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie die verantwortlichen Gremien in standardisierter Form berichtet werden. Da ein wesentlicher Indikator für die Leistungsfähigkeit der SWE GmbH in der Stabilität des Beteiligungsergebnisses liegt, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen in das Risikomanagementsystem der SWE GmbH einbezogen. Mit der weiteren Verschärfung der Rahmenbedingungen im Stadtwerke-Umfeld besteht für die Stadtwerke Erfurt Gruppe zukünftig das Finanzierungsrisiko des Querverbundes mit Überschüssen aus den Bereichen Versorgung und Entsorgung für die Leistungen der Bereiche Mobilität und Freizeit. Mit dem Anspruch, an der Gewährleistung eines attraktiven Freizeitangebotes für die Landeshauptstadt Erfurt festzuhalten, sind die hierfür künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen im Rahmen des Strategie-Review-Prozesses neu zu definieren. Dieses Risiko kann sich insbesondere durch ausbleibende Fördermittel für Investitionen für die Bundesgartenschau verstärken.

Konzernleitung

SWE GmbH

Nach Abschluss des Andienungsverfahrens über die Aktien der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft durch

Verzicht der LVV Leipziger Verkehrs- und Versorgungsgesellschaft mbH auf den Erwerb beantragte die SWE GmbH die Rückübertragung der Aktien an der VNG AG. Nach Rückübertragung der Anteile ist die SWE GmbH wieder frei in ihrer Disposition über diese Vermögensgegenstände. Die SWE GmbH sieht hierin die Chance, zum einen die Stimmrechte freiheitlicher auszuüben und zum anderen mit dem gebundenen Kapital eine Verzinsung oberhalb der Kapitalkosten zu erzielen und damit einen positiven Beitrag zur Finanzierung des Querverbundes zu erwirken.

Kompetenzfeld Versorgung

SWE E GmbH, SWE EE GmbH

Für die SWE E GmbH bestehen branchentypische Preis-, Mengen- und Prognoserisiken. In den nächsten Jahren wird der Wettbewerb auf den Beschaffungs- und Vertriebsmärkten und damit der Margendruck weiter auf einem hohen Niveau verbleiben. Für die Ergebnisentwicklung der SWE E GmbH wirkt positiv, dass auf Grund der Modernisierung der GuD-Anlage am Standort Erfurt-Ost in den nächsten Jahren Erlöse gemäß KWK-G erzielt werden. Ergänzend sorgt die KWK-Förderung von Bestandsanlagen gemäß dem neuen KWK-G 2016 zumindest bis 2019 für einen wirtschaftlichen Betrieb der Stromerzeugung.

SWE Netz GmbH

Für die SWE Netz GmbH ergeben sich die wesentlichen Chancen und Risiken v. a. aus den regulatorischen Rahmenbedingungen. Aus der für 2016 erwarteten

novellierten Anreizregulierungsverordnung sowie dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende können sich aufgrund der definierten Preisobergrenzen negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung ergeben. Mit dem Referentenentwurf des neuen Messstellenbetriebsgesetzes, welches den wesentlichen Bestandteil des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende darstellt, kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Das Gesetz hat zum Ziel, den Einsatz intelligenter Messsysteme sicher und kosteneffizient voranzutreiben. Dabei werden die Markteintrittsbarrieren potentieller Wettbewerber reduziert, so dass neue Marktteilnehmer in den Markt drängen werden. Als Folge dieser Wettbewerbsdynamik ist davon auszugehen, dass sich das Vertriebsgeschäft mit steigender Transparenz und unkomplizierteren Wechselmechanismen der Strom- und Gasanbieter weiter verschärft. Zudem werden durch hohe Initial- und Fixkosten für die IT-Infrastruktur und deren effiziente und sichere Prozesse die „Make or Buy“-Entscheidungen beeinflusst. Es wird eingeschätzt, dass diese Entwicklungen perspektivisch zu Konsolidierungen im Messwesen führen werden. Als Chance wird die Ausschreibung der Gaskonzession der Stadtteilgebiete, die noch nicht durch die SWE N GmbH konzessioniert sind, gesehen.

ThüWa GmbH

Im Bereich der Wasserversorgung liegen aktuell keine Risiken von konzernrelevanter Bedeutung vor.

Kompetenzfeld Mobilität

EVAG

Für die EVAG (Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs) werden die größten Risiken im technischen Bereich (Instandhaltung der Combino-Fahrzeuge) und in der Förderpolitik (Verteilung Regionalisierungsmittel, Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen) gesehen.

Kompetenzfeld Umwelt

SWE SW GmbH, TUS GmbH, B & R GmbH

Im Bereich der Entsorgung liegen aktuell keine Risiken von konzernrelevanter Bedeutung vor.

Kompetenzfeld Freizeit

ega GmbH, BUGA gGmbH

Risiken für die ega GmbH (Bereich Freizeit) ergeben sich hinsichtlich der Fördermittelbewilligungen aufgrund potentieller Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, hinsichtlich eines Besucherrückgangs - bedingt durch die steigende Bautätigkeit - sowie bezüglich der beihilferechtlichen Relevanz der Finanzierung des egaparks. Chancen ergeben sich für die Weiterentwicklung der ega GmbH dadurch, dass der egapark im Jahr 2021 als Kernfläche für die Bundesgartenschau vorgesehen ist.

SWE Bäder GmbH

Für 2016 wird mit einer Entscheidung zur strategischen Weiterentwicklung der Erfurter Bäderlandschaft (Bäderkonzept) durch die Landeshauptstadt Erfurt gerechnet. In Abhängigkeit von der finalen Ausrichtung des Bäderkonzeptes wird erwartet, dass diese Entscheidung

unmittelbaren Einfluss auf die Höhe des Leistungsentgeltes und die Entwicklung dieses Geschäftsbereiches haben wird.

Im Weiteren bestehen Risiken im Zusammenhang mit dem baulichen Zustand der Stützmauer des Dreienbrunnenbades sowie dem festgestellten Setzungsverhalten der Schwimm- und Badebecken im Nordbad, die zu einem deutlichen Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2016 führen können.

Arena Erfurt GmbH

Des Weiteren ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken aus der künftigen Entwicklung der Arena Erfurt GmbH. Diese sind stark durch die geplanten engen wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Ankermieter FC Rot-Weiß Erfurt e.V. begründet. In Abhängigkeit vom sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg bzw. Misserfolg sowie politischen Entscheidungen partizipiert die Betriebsgesellschaft an den damit verbundenen Mehr- oder Mindereinnahmen. Darüber hinaus bestehen aktuell noch Unsicherheiten hinsichtlich wesentlicher Erlös- und Aufwandsbudgets. Hierzu zählen insbesondere die Kosten der Objektbewirtschaftung und die Erlöse aus dem Catering sowie der Vermarktung der Namensrechte. Die im Rahmen der Wirtschaftsplanung getroffenen Prämissen wurden durch sachverständige Dritte plausibilisiert und als marktkonform erachtet. Weitere Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen auch durch mögliche Verzöge-

rungen bei der Fertigstellung der Multifunktionsarena, sodass Erlöse nicht in der geplanten Höhe generiert werden können. Darüber hinaus ist nicht auszuschließen, dass durch die Absage bzw. Verlegung geplanter Veranstaltungen ein Vertrauensverlust bei den Kunden der Arena Erfurt GmbH entsteht.

Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Stadtwerke Erfurt Gruppe gefährden könnten.

VII. Berichterstattung über Finanzinstrumente

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

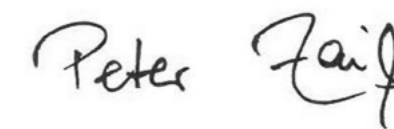
Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps, Collars und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im

Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze sowie zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Erfurt, den 27. April 2016

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH



Peter Zaiß
Geschäftsführer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN	642.368	668.977
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.424	9.327
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.798	7.961
2. Geschäfts- oder Firmenwert	282	279
3. Geleistete Anzahlungen	2.344	1.087
II. Sachanlagen	563.895	585.858
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.976	110.213
2. Technische Anlagen und Maschinen	432.744	448.148
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.218	10.908
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.957	16.589
III. Finanzanlagen	68.049	73.792
1. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	166	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	324	324
3. Beteiligungen	67.555	73.463
4. Sonstige Ausleihungen	4	5
B. UMLAUFVERMÖGEN	58.492	72.713
I. Vorräte	9.703	9.075
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.591	7.698
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	198	235
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	509	424
4. Geleistete Anzahlungen	1.405	718
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.704	61.298
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.431	44.155
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.608	2.651
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.665	14.492
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.085	2.340
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	939	1.158
D. SONDERVERLUSTKONTO aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG	8.580	8.582
	710.379	751.430

Passiva	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. EIGENKAPITAL	256.514	256.347
I. Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	139.578	139.633
1. Gesellschafterzuzahlungen	53.042	53.042
2. Gebundene Kapitalrücklage	61.355	61.355
3. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	25.181	25.236
III. Gewinnrücklagen	51.077	49.784
Andere Gewinnrücklagen	51.077	49.784
IV. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	8.580	8.582
V. Konzernbilanzgewinn	9.931	10.331
VI. Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	37.348	38.017
B. SONDERPOSTEN	169.654	175.224
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	8.510	11.938
D. RÜCKSTELLUNGEN	77.713	79.682
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.209	4.673
2. Steuerrückstellungen	4.671	1.240
3. Sonstige Rückstellungen	67.833	73.769
E. VERBINDLICHKEITEN	196.795	226.509
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155.703	179.678
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	375	351
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.248	29.608
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.386	8.268
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern T€ 2.383 (Vorjahr T€ 3.617)	7.083	8.604
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	774	940
G. PASSIVE LATENTE STEUERN	419	790
	710.379	751.430

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Umsatzerlöse	386.876	408.459
Finanzhilfen und Zuschüsse	6.113	6.199
Veränderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen	70	- 4
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.590	1.204
Sonstige betriebliche Erträge	30.630	28.115
Materialaufwand	217.301	247.506
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	164.235	197.005
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.066	50.501
Personalaufwand	87.970	82.865
a) Löhne und Gehälter	72.419	68.186
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 2.312 T€ (Vorjahr 2.012 T€)	15.551	14.679
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.372	55.227
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.716	36.996
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	132	132

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.609	2.455
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus Abzinsung von Rückstellungen 157 T€ (Vorjahr 0 T€)	1.128	101
Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.598	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 1.870 T€ (Vorjahr 2.359 T€)	6.167	7.910
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	16.024	16.145
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.899	3.607
Latente Steuern	- 371	811
Sonstige Steuern	793	892
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	8.703	10.835
Gewinnvortrag	10.331	18.129
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	6.959	6.824
Ausschüttung an Gesellschafter	853	703
Einstellungen in Gewinnrücklagen	1.291	11.106
KONZERNBILANZGEWINN	9.931	10.331

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss wird nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Anlagenspiegel ist dem Konzernanhang als Anlage beigefügt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang statt in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, wurde Gebrauch gemacht.

II. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Im Konzernabschluss werden neben der SWE GmbH als Muttergesellschaft 16 (im Vorjahr 17) inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt. Auf die Einbeziehung der Arena Erfurt GmbH als verbundenes Unternehmen der SWE GmbH wird nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet, da der beherrschende Einfluss nachhaltig beeinträchtigt ist.

Stand 31. Dezember 2015

Unmittelbare Beteiligungen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
SWE Energie GmbH	61	40.902	+ 20.911 ²
SWE Parken GmbH	100	2.962	+ 2.124 ¹
SWE Stadtwirtschaft GmbH	100	10.872	+ 990 ¹
SWE Service GmbH	100	263	+ 66 ¹
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	100	64.975	- 7.397 ¹
TUS Thüringer UmweltService GmbH	100	26	+ 267 ¹
SWE Erneuerbare Energien GmbH	100	6.650	+ 349 ¹
Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega)	94	5.579	- 5.470 ¹
ThüWa ThüringenWasser GmbH	90	59.079	+ 1.128 ¹
SWE Netz GmbH	61	50.745	+ 10.112 ²
B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	100	3.073	+ 6 ¹
Arena Erfurt GmbH	51	326	- 234

¹ vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich und Steuerumlage an Organträger

² vor Ergebnisabführung an Organträger und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter

³ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag, Absicherung durch nachrangiges Gesellschafterdarlehen

Unmittelbare Beteiligungen der ThüWa ThüringenWasser GmbH

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH	100	3.085	+ 728
SWE Bäder GmbH	100	13.516	- 591 ¹

Unmittelbare Beteiligungen der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Pumpenservice und Umwelttechnik Günter Eisenberg GmbH	100	25	- 4 ¹
Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	100	448	+ 658 ¹

Unmittelbare Beteiligungen der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega)

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH	66,7	- 1.449 ³	- 771

Im Geschäftsjahr wurde in Umsetzung des Gesellschafterbeschlusses vom 16. März 2012 eine Einlage in die Kapitalrücklage der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega) in Höhe von 500 T€ als Beitrag zur Absicherung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 eingelegt.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der SWE Technischer Service GmbH (SWE TS GmbH) vom 25. März 2015 zur Verwendung des Bilanzgewinnes aus dem Geschäftsjahr 2014 erfolgte nach Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von 1.350 T€ und der Gewinnrücklage in

Höhe von 13 T€ eine Ausschüttung des Bilanzgewinnes in Höhe von 1.527 T€ an die Gesellschafter.

Im Geschäftsjahr wurden lt. Spaltungs- und Übernahmeverträgen vom 26. März 2015 rückwirkend zum 1. Januar 2015 mehrere Betriebsteile der SWE TS GmbH

abgespalten und auf mehrere Schwesterunternehmen übertragen.

Des Weiteren wurden von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) die Geschäftsanteile der Thüringer Energie AG und der Thüga AG an der SWE TS GmbH lt. Geschäftsanteilskauf- und Übernahmevertrag vom 26. März 2015 in Höhe von 176 T€ übernommen. Der daraus resultierende Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 137 T€ wird über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Juli 2015 gingen die restlichen Geschäftsanteile in Höhe von 82 T€ der SWE TS GmbH per 31. März 2015 auf die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) über. Da die SWE GmbH nur mittelbar an der Bsys GmbH über die ThüWa Thüringen-Wasser GmbH (ThüWa GmbH) beteiligt ist, wurde der Anteil an der ThüWa GmbH im Geschäftsjahr um 258 T€ erhöht.

Mit Gesellschaftervertrag vom 2. Juli 2015 und Eintrag im Handelsregister am 17. August 2015 ist die Arena Erfurt GmbH gegründet worden, an der die SWE GmbH eine Beteiligung von 51 Prozent hält. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung erfolgte von der SWE GmbH eine Stammkapitaleinzahlung in Höhe von 13 T€ sowie eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 273 T€.

Zum 31. Dezember 2015 wurde die Beteiligung auf 166 T€ wertberichtigt.

Die Pumpenservice und Umwelttechnik Günter Eisenberg GmbH (PSUT GmbH) hat ihren Sitz in Mellingen. Die übrigen Gesellschaften haben ihren Sitz in Erfurt.

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) und die GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH sind aufgrund ihrer Einbeziehung in den Konzernabschluss der SWE GmbH von ihrer Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die |En|Da|Net GmbH Erfurt wird gemäß § 311 Abs. 1 HGB als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die SWE GmbH hält unverändert zum Vorjahr 50 Prozent am Stammkapital der |En|Da|Net GmbH. Das Eigenkapital der |En|Da|Net GmbH zum 31. Dezember 2015 beträgt 647 T€. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft ein Jahresergebnis von 264 T€ erwirtschaftet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Wesentlichen analog der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Stadtwerke Erfurt Gruppe angewandt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum Geschäftsjahr 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Eigenkapital des Unternehmens zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Durch die Anwendung des HGB i. d. F. BilMoG - beginnend ab dem 1. Januar 2010 - wird im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode der Wertansatz der konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem darauf entfallenden neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens nach § 301 Absatz 1 S. 2 HGB verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge bis zum Geschäftsjahr 2009 wurden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab 2010 erfolgt dazu ein saldierter Ausweis mit den anderen Gewinnrücklagen.

Beginnend ab dem Geschäftsjahr 2010 wird ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz angesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge wurden entsprechend ihrem bilanziellen Charakter den Kapitalrücklagen zugeordnet und gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem jeweils am Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und gemäß § 307 HGB als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter ausgewiesen.

Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird mit dem Buchwert angesetzt und entsprechend § 312 HGB fortentwickelt.

Im Übrigen wurden die Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften, soweit gesetzlich vorgeschrieben, aufgerechnet. Eine Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB war nicht vorzunehmen.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurden Steuerabgrenzungen mit einem Steuersatz von 32,28 Prozent vorgenommen.

IV. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen wurden nach konzernheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der SWE GmbH erstellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die jeweilige betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer entsprechend den steuerlichen Abschreibungstabellen zu Grunde.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Mate-

rial- und Fertigungsgemeinkosten - vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen - ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechend der steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen und erfolgen linear. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 1.000,00 € werden im Jahr des Zuganges voll wertberichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2007 wurde bei Zugängen des Sachanlagevermögens teilweise die degressive Abschreibung zum steuerlichen Höchstsatz vorgenommen. Nach Artikel 67 Absatz 4 EGHGB wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die niedrigeren Wertansätze fortzuführen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind wertberichtigt, uneinbringliche Forderungen

wurden ausgebucht. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen, angesetzt.

Die Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen ergeben einen Aktivüberhang an latenten Steuern. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung wurde für die in der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 bilanzierten Rückstellungen angesetzt. Es wird in Höhe der Inanspruchnahme dieser Rückstellungen aufgelöst.

Investitionszuschüsse werden unter einem Sonderposten ausgewiesen und

korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Im Fernwärmebereich erfolgt die Auflösung vertragsorientiert.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe von 5.209 T€ (Vorjahr 4.673 T€) unter Verwendung des Teilwertverfahrens für aktive Arbeitnehmer - sonst mit dem versicherungsmathematischen Barwert der Versorgungsverpflichtungen - ermittelt worden. Gehaltstrends waren nicht zu unterstellen. In der Berechnung wurde neben den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln entsprechend den vertraglichen Regelungen eine Rentendynamik von 0 Prozent bzw. 2 Prozent angenommen. Die Diskontierung erfolgte mit einem Zinssatz von 3,94 Prozent (Gutachten HDI) bzw. 3,89 Prozent (Gutachten Mercer). Für die Bestimmung des Diskontierungssatzes wurde nach § 253 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet.

Soweit es sich um voll kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt, sind die Pensionsrückstellungen mit dem Wert der Rückdeckungsversicherung bilanziert. Die Pensionsrückstellungen wurden mit dem Planvermögen saldiert, soweit die Rückdeckungen verpfändet sind. Der zugrunde zu legende

Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beträgt 1.235 T€. Die Pensionsrückstellungen vor Verrechnung mit Deckungsvermögen betragen 6.444 T€ (Vorjahr 5.806 T€).

Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Verwendung der PUC-Methode mit einem Rechnungszinssatz von 3,89 Prozent und einem Gehaltstrend von 2,75 Prozent berechnet. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 2,08 Prozent und einem jährlichen Gehaltstrend von 2,00 Prozent nach den Regeln der Versicherungsmathematik bewertet. Für die Bestimmung des Diskontierungssatzes wird von der durchschnittlichen tatsächlichen Restlaufzeit aller Verpflichtungen ausgegangen.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub und Gleitzeit wurden unter Berücksichtigung von Tarifierhöhungen mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Bemessung der Rückstellungshöhe berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen, gebildet.

V. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Der Bestand und die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

Das unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Nutzungsrecht der SWE Parken GmbH für das Objekt „Hauptbahnhof II. BA“ (2.041 T€) wurde am 21. Dezember 2005 mit einer Vertragslaufzeit von 50 Jahren abgeschlossen.

Ein sich aus der Erstkonsolidierung der Windwärts KG ergebender Geschäftsoder Firmenwert des Geschäftsjahres 2012 wird über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die

Beteiligungen betreffen insbesondere die VNG - Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (Leipzig) in Höhe von 61.902 T€ und die Kom9 GmbH & Co. KG (Freiburg im Breisgau) in Höhe von 5.609 T€. Bei den **sonstigen Ausleihungen** in Höhe von 4 T€ handelt es sich um Darlehen an Betriebsangehörige.

Der Beteiligungsbuchwert an der |En|Da|Net GmbH als assoziiertem Unternehmen wurde unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresergebnisses 2015 fortgeschrieben. Die im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmte Gewinnausschüttung in Höhe von 132,5 T€ wurde vom Beteiligungswertansatz abgesetzt.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferung und Leistungen, davon gegenüber der Gesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt i.H.v. 1.425 T€ (Vorjahr 2.110 T€).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben grundsätzlich

eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Steuerersatzansprüche i.H.v. 4.889 T€ (Vorjahr 13.248 T€), die hauptsächlich aus noch nicht anrechenbaren Vorsteuern resultieren, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen, sowie Forderungen aus einem Forderungskauf- und Abtretungsvertrag i.H.v. 6.071 T€. Mit dem Forderungskauf- und Abtretungsvertrag vom 8. Dezember 2015 hat die SWE N GmbH ihre Forderung gegenüber dem Übertragungsnetzbetreiber 50 Hertz Transmission GmbH auf Zahlung der gesetzlichen KWK-Förderung an die SWE S GmbH zum Nennwert verkauft. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme des Aktivwertes einer Rückdeckungsversicherung (436 T€; Vorjahr 410 T€) sowie der Forderungen aus dem Forderungskauf- und Abtretungsvertrag eine Laufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Anschlusskostenbeiträge,

Disagien in Höhe von 44 T€ (Vorjahr 77 T€) und CAP-Prämien zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen.

Die **gebundene Kapitalrücklage** beinhaltet den Gegenwert der von der Landeshauptstadt Erfurt in die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eingelegten Beteiligung an der Erfurter Verkehrsbetriebe AG.

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** (25.181 T€) resultiert aus der Erstkonsolidierung der ThüWa ThüringenWasser GmbH (19.708 T€), der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (3.678 T€) sowie der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega). Der aus der Erstkonsolidierung resultierende passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) (1.795 T€) hat sich aufgrund einer Kapitaleinlage der SWE GmbH in die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) gegenüber dem Vorjahr gemindert.

Der **Bilanzgewinn** hat sich wie folgt entwickelt:

	2015 T€	2014 T€
Konzernjahresüberschuss	8.703	10.835
Gewinnvortrag	10.331	18.129
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	6.959	6.824
Ausschüttung an Gesellschafter	853	703
Einstellung in Gewinnrücklagen	1.291	11.106
Konzernbilanzgewinn	9.931	10.331

Der **Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz** umfasst die Anteile fremder Gesellschafter an Konzernunternehmen.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.583 T€ (Vorjahr 36 T€) und Gewerbesteuer in Höhe von 2.210 T€ (Vorjahr 397 T€) sowie eine Rückstellung für Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 943 T€ (Vorjahr 807 T€).

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen im Wesentlichen Verpflichtungen für Altlastensanierung, Rekultivierung und Rückbau von 28.397 T€ (Vorjahr 27.870 T€) sowie Personalkosten von

14.002 T€ (Vorjahr 13.562 T€). Weiterhin sind in den sonstigen Rückstellungen Aufwendungen für Strom- und Gasbezug von 2.096 T€ (Vorjahr 7.017 T€), Entschädigungszahlungen nach GBBerG von 2.289 T€ (Vorjahr 3.374 T€), Preisänderungsrisiken von 3.371 T€ (Vorjahr 4.250 T€), Rückstellungen aus dem netzwirtschaftlichen Bereich von 1.744 T€ (Vorjahr 2.769 T€), Risiken im Rahmen Insolvenzanfechtung von 392 T€ (Vorjahr 1.031 T€) und ausstehende Rechnungen von 3.158 T€ (Vorjahr 2.571 T€) enthalten.

Die nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. gebildeten Aufwandsrückstellungen von 5.297 T€ (Vorjahr 5.410 T€) und Instandhaltungsrückstellungen von

1.562 T€ (Vorjahr 1.597 T€) wurden nach Artikel 67 Absatz 3 Satz 1 EGHGB beibehalten und fortgeführt.

Die sich aus den Konsolidierungsmaßnahmen ergebenden **passiven latenten Steuern** in Höhe von 1.265 T€ wurden mit den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 846 T€ verrechnet. Berücksichtigt sind steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung in den nächsten fünf Jahren anhand der Fünf-Jahres-Unternehmensplanung erwartet wird. Die Steuerquote beträgt insgesamt 32,28 Prozent. Davon entfallen 15,83 Prozent auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag und 16,45 Prozent auf die Gewerbesteuer.

Die **Verbindlichkeiten** in der Konzernbilanz haben folgende Restlaufzeiten:

Position in der Bilanz	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	über ein bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	155.703 (179.678)	25.449 (68.784)	88.979 (65.259)	41.275 (45.635)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	375 (351)	375 (351)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	25.248 (29.608)	22.873 (29.178)	375 (430)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	8.386 (8.268)	8.386 (8.268)		
davon gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr)	7.712 (7.707)	7.712 (7.707)		

Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	7.083 (8.604)	7.083 (8.604)	0 (0)
davon aus Steuern (Vorjahr)	2.383 (3.617)	2.383 (3.617)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	0 (0)	0 (0)	
Summe (Vorjahr)	196.795 (226.509)	66.166 (115.185)	89.354 (65.689) 41.275 (45.635)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren insbesondere aus Ausgleichszahlungen an die Thüringer Energie AG (Erfurt) und die Thüga Aktiengesellschaft (München) im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge der SWE Netz GmbH in Höhe von 2.835 T€ (Vorjahr 2.899 T€) und der SWE Energie

GmbH in Höhe von 4.412 T€ (Vorjahr 4.071 T€).

Des Weiteren werden hier Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt in Höhe von 391 T€ (Vorjahr 378 T€) ausgewiesen, davon 332 T€ aus Lieferungen und Leistungen und 59 T€ aus sonstigen Verbindlichkeiten.

VI. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Strom, Gas und Wärme	210.517	243.238
Netznutzung	47.367	40.953
Abfallentsorgung und -verwertung	43.179	42.411
Wasser	25.578	24.956
Verkehrsleistungen	36.286	35.127
Freizeit und Bäder	7.915	7.808
Parken	3.578	2.359
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	3.558	4.211
Sonstige Umsatzerlöse	8.898	7.396
	386.876	408.459

Die **Umsatzerlöse** beinhalten 3.094 T€ (im Vorjahr 2.549 T€) periodenfremde Erlöse.

Der Ausweis der **Finanzhilfen und Zuschüsse** in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betrifft Finanzhilfen des Freistaates Thüringen und Zuschüsse der Kreise Gotha, Sömmerda und Weimarer Land für den Öffentlichen Personennahverkehr.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind neben der Auflösung der Sonderposten aus Investitionszulagen und -zuschüssen von 13.290 T€ (Vorjahr 13.071 T€) und der Auflösung von Rückstellungen von 5.447 T€ (Vorjahr 4.532 T€) auch sonstige periodenfremde Erträge von 2.619 T€ (Vorjahr 2.201 T€) enthalten.

Im **Materialaufwand** sind 711 T€ (Vorjahr 855 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die **Abschreibungen** beinhalten in 2015 außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 4.849 T€ (Vorjahr 3.126 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.744 T€ (Vorjahr 2.063 T€). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme der Erlösabgrenzung für Strom, Gas und Fernwärme für das Vorjahr.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** enthalten im Wesentlichen jeweils Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bzgl. der verbundenen Unternehmung Arena Erfurt GmbH von 119 T€ (Vorjahr 0 T€) sowie Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert von VNG-Aktien von 6.479 T€ (Vorjahr 0 T€).

Im **Zinsergebnis** werden neben den saldierten Aufwendungen und Erträgen aus Vermögensgegenständen des Deckungsvermögens von -10 T€ (Vorjahr 6 T€) auch die saldierten Zinsanteile von 84 T€ (Vorjahr 86 T€) aus der Zuführung von Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten - Vorjahre betreffend - Steuernachzahlungen in Höhe von 936 T€ (Vorjahr 0 T€) sowie Steuererstattungen in Höhe von 1.943 T€ (Vorjahr 0 T€).

VII. Sonstige Angaben

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns bestehen aus den erteilten Bestellungen - insbesondere für Investitionen in Höhe von 6.797 T€. Die jährlichen Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen mit unbestimmten Laufzeiten sowie Laufzeiten bis 63 Jahren betragen voraussichtlich 23.445 T€, davon 10.600 T€ aus dem Netznutzungsvertrag mit der TEN Thüringer Energienetze GmbH, 2.478 T€ aus der Anmietung des Kommunalen Dienstleistungszentrums (Laufzeit bis 2018 bzw. 2033), 1.599 T€ für die Wartung von Hard- bzw. Software und 318 T€ aus

dem Deponiepachtvertrag (Laufzeit bis 2039). Darin enthalten sind auch jährliche Pachtzahlungen für das Forum I und IV in Höhe von 600 T€ mit einer Laufzeit von 9 Jahren sowie Erbbaurechtsverpflichtungen von jährlich 62 T€ mit Laufzeiten von 51 bzw. 62 Jahren. Des Weiteren bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen aus dem Fernwasserliefervertrag mit einer Laufzeit bis 2024 in Höhe von 5.813 T€ sowie der im Durchführungsvertrag geregelten Vergütung zwischen der BUGA Erfurt 2021 und der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) in Höhe von 3.450 T€.

Darüber hinaus bestehen für die nächsten zwei Geschäftsjahre aus branchenüblichen, klauselbedingten Gasbezugsverträgen Mindestabnahmeverpflichtungen in Höhe von 852 GWh. Diesen beschafften Mengen stehen auf der Vertriebsseite zu einem großen Teil bereits realisierte, in die Zukunft gerichtete Verkaufskontrakte gegenüber. Die noch verfügbaren Mengen werden sukzessive entsprechend über weitere Vertriebsaktivitäten in Verkaufspositionen überführt.

Für die Eventualverbindlichkeiten aus den in 2002 abgeschlossenen US-Lease-to-Service-Contract-Transaktionen haftet die EVAG für die Eigenkapitalanlage des Investors. Aufgrund einer im neuen Geschäftsjahr erfolgten Vertragsanpassung, die zu einer Beendigung des Geschäftes führte, ist mit einer Inanspruchnahme nicht mehr zu rechnen.

Der Bestand der Emissionsberechtigungen hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

Bestand zum 1. Januar 2015	784.147
Verbrauch 2014	264.305
Zuteilung 2015	91.411
Kauf 2015	72.500
Bestand per 31. Dezember 2015	683.753

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 ergibt sich ein Bestand von 683.753 Emissionszertifikaten (davon 99.554 unentgeltliche Zertifikate). Der Marktwert der unentgeltlich zugeteilten Zertifikate per 31. Dezember 2015 beträgt 8,29 € pro Tonne.

Derivative Finanzinstrumente wurden zur Begrenzung bzw. zum Ausschluss von Zinsänderungsrisiken aus Bankkrediten und Preissteigerungsrisiken aus dem Dieselbedarf abgeschlossen. Da die Sicherungsentscheidungen ausschließlich auf das Risikomanagement zu Grundgeschäften gerichtet sind und die Sicherungsgeschäfte mit Durchhalteabsicht abgeschlossen werden, wurden sämtliche Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Wertänderungen einzelner Bestandteile dieser wirksamen Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch

auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Die gebildeten Bewertungseinheiten bestehen überwiegend aus unmittelbaren, direkten Beziehungen von einem Grundgeschäft zu einem entsprechenden derivativen Finanzinstrument (Microhedges). Insbesondere für Anschlussicherungen zu Kreditgrundgeschäften und Anschlussfinanzierungen sind die Bewertungseinheiten aus Effizienzgründen aus mehreren Kreditgrundgeschäften bzw. mehreren Sicherungsgeschäften gebildet worden (Portfoliohedges).

Für beide Arten von Bewertungseinheiten stimmen die wertbestimmenden Faktoren zwischen den abgesicherten Teilen der Grundgeschäfte und den absichernden Teilen der Sicherungsinstrumente (z.B. Nominalbetrag, Referenzzinssatz und Laufzeit) in einem Maße überein, dass die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten sowohl in deren rückwirkender Ermittlung als auch prospektiver Beurteilung über die gesamte Laufzeit der derivativen Finanzinstrumente erfüllt ist. Aufgrund des Vorliegens wirksamer Bewertungseinheiten besteht für diese geschlossenen Positionen mit negativen Marktwerten der Sicherungsgeschäfte kein Rückstellungsbedarf.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken sind derivative Finanzinstrumen-

te (CAP, SWAP) für bestehende variabel verzinsliche Darlehen in Höhe von 126.525 T€, bezogen auf das jeweilige Ausgangsnominal, mit Restlaufzeiten zwischen 0,5 und 9,75 Jahren im Bestand.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 betragen die Nominale der derivativen Finanzinstrumente zur Zinssicherung 72.100 T€. Die beizulegenden Zeitwerte der bestehenden derivativen Finanzinstrumente zur Zinssicherung betragen -4.407 T€, wie sie von den Vertragspartnern als Marktwerte bekannt gegeben wurden. Die negativen Marktwerte der Zinsswaps resultieren aus den zu den Absicherungszeitpunkten gegenüber dem Bilanzstichtag höheren Marktzinssniveaus.

Die mit dem Vertragsschluss bereits gezahlten Zinscap-Prämien sind zum Bilanzstichtag als aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 34 T€ bilanziert worden. Die zeitanteilige Auflösung der Cap-Prämien hat den Zinsaufwand für Darlehen im Geschäftsjahr um 31 T€ erhöht.

Zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf wurden in 2014 derivative Finanzinstrumente (Collar) für 40 Prozent des für den Zeitraum vom 01.04.2014 bis zum 30.12.2016 aus den abzudeckenden Linien bestehenden erwarteten Dieselbedarfes mit einem Sicherungsnominal von 2.574 metrischen Tonnen abgeschlossen. Per 31.12.2015 beträgt das verbleibende Sicherungsnominal

936 metrische Tonnen. Die beizulegenden Zeitwerte der bestehenden Dieselcollars, wie sie von den Vertragspartnern als Marktwert bekannt gegeben wurden, betragen aufgrund der gefallenen Dieselpreise zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 insgesamt - 254 T€. Im Geschäftsjahr 2015 haben Ausgleichszahlungen aus den bestehenden Dieselcollars in Höhe von 143 T€ dieselaufwandserhöhend gewirkt.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) macht beim Ausweis der **latenten Steuern** vom Saldierungswahlrecht Gebrauch.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

In die Berechnung der latenten Steuern sind auch die Latenzen der Tochtergesellschaften SWE Energie GmbH, SWE Netz GmbH, ThüWa ThüringenWasser GmbH, EVAG, SWE Parken GmbH, SWE Stadtwirtschaft GmbH, B & R Bioverwertung und Recycling GmbH, TUS Thüringer UmweltService GmbH, SWE Service GmbH und SWE Erneuerbare Energien GmbH einbezogen.

Die Latenzen ergeben sich im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten.

Vereinbarte Baukostenzuschüsse, Hausanschlusskosten und andere Investitionszuschüsse werden in der Steuerbilanz aktivisch von den technischen

Anlagen und Maschinen abgesetzt. In der Handelsbilanz wird der Bruttoausweis gewählt. Die durch die Umgliederung entstehenden aktiven latenten Steuern werden mit den passiven latenten Steuern verrechnet.

Weitere aktive latente Steuern resultieren hauptsächlich aus temporären Differenzen, aus steuerlich nicht nachvollzogenen Abschreibungen im Sachanlagevermögen aus den Vorjahren (z.B. bei Leitungsanlagen, der Basisabdichtung von Deponierungsflächen) und aus der abweichenden steuerlichen Bewertung der geringwertigen Wirtschaftsgüter.

Ebenso ergeben sich Latenzen aus den unterschiedlichen Ansätzen in der Handels- und Steuerbilanz (z.B. durch verschiedene Diskontierungssätze und durch den Nichtansatz der handelsrechtlich zulässigen Kostensteigerungen in der Steuerbilanz) bei den Personalrückstellungen wie Pensionen, Altersteilzeit, Gleitzeit, Jubiläum, ausstehendem Urlaub und den sonstigen Rückstellungen (z.B. Kosten für Abschluss und Prüfung, Rückbau, Rechtsstreitigkeiten). Außerdem ergeben sich Latenzen für Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften.

Die Pensionsrückstellungen werden in der Handelsbilanz mit den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen und

den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung entstehenden passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern aus der Umgliederung der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Bei einem Teil der Rückstellungen für Pensionen sind die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht erfüllt. Eine Saldierung der Rückdeckungsansprüche mit der Pensionsrückstellung wird in diesen Fällen nicht vorgenommen.

Aufgrund steuerlich nicht anerkannter Rückstellungen wie der Drohverlustrückstellung sowie nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. gebildete und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehaltene Rückstellungen entstehen aktive latente Steuern.

Weitere aktive latente Steuern entstehen aus der abweichenden steuerlichen Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierung und Abbau.

Durch die Abzinsung in der Steuerbilanz von unverzinsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (z.B. Sicherheitseinbehalte) sowie sonstigen Verbindlichkeiten (z.B. Mietkautionen), deren Laufzeit noch mindestens ein Jahr beträgt, entstehen aktive Latenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die steuerlichen Verlustvorträge werden bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern im Rahmen der Gesamtdifferenzbetrachtung einbezogen.

Hierbei werden aktive latente Steuern für temporäre Bilanzdifferenzen sowie für Verlustvorträge aggregiert. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH muss ihr steuerliches Einkommen nach § 8 KStG i. V. m. § 4 Abs. 6 KStG ermitteln. Die Ermittlung des Einkommens muss danach getrennt nach Sparten erfolgen.

Die Sparte Versorgung/Verkehr/ruhen-der Verkehr weist einen Körperschaftsteuerlichen Verlust aus Vorjahren aus, der in 2015 durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vollständig in Anspruch genommen wird.

Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und Steuerentlastung sind mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die Steuerquote beträgt insgesamt 32,28 Prozent. Davon entfallen 15,83 Prozent auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag und 16,45 Prozent auf die Gewerbesteuer.

Da alle Konzernunternehmen ihren Sitz im Inland haben, wurde für die

Bewertung der latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen ein einheitlicher Steuersatz von 32,28 Prozent (Vorjahr 32,28 Prozent) angewendet.

Die **Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten** ist nachfolgend dargestellt.

Konzern-Durchschnitt nach HGB	
Beschäftigte	1.677
davon gewerbliche Angestellte	437
davon Angestellte	1.240
geringfügig Beschäftigte	16
Saisonkräfte	11
Gesamt	1.704

In 2015 waren im Konzern außerdem durchschnittlich 94 Auszubildende beschäftigt.

Das **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** des Konzernabschlusses sowie die berechneten Honorare der Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind wie folgt aufgeschlüsselt.

	Honorar des Abschlussprüfers des Mutterunternehmens T€	Honorare der Abschlussprüfer der einbezogenen Tochterunternehmen T€
Abschlussprüfungsleistungen	64	120
andere Bestätigungsleistungen	8	14
Steuerberatungsleistungen	169	0
sonstige Leistungen	24	16

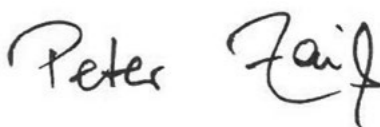
Die Kapitalflussrechnung 2015 wurde gemäß dem neuen DRS 21 erstellt. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls an den neuen Standard angepasst.

Die Gesamtbezüge des aktiven Geschäftsführers belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 255.848,89 €. Darin enthalten sind das Bruttogehalt in Höhe von 184.999,92 € sowie die Vergütung für die Bereitstellung eines Dienstwagens und die Beiträge für eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Die Tantieme des Geschäftsjahres 2014 wurde im Jahr 2015 in Höhe von 45.000,00 € ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge der freigestellten Geschäftsführer belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 10.485,50 €. Darin enthalten sind Beiträge für eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Der Anteil an den Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2015 beträgt für ehemalige Geschäftsführer 909.483,00 €.

Erfurt, 27. April 2016

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH



Peter Zaiß
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

Konzernabschluss Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
	01.01.2015 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.999	826	625
2. Geschäfts- oder Firmenwert	484	137	0
3. Geleistete Anzahlungen	1.087	1.996	- 631
	26.570	2.959	- 6
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	238.458	1.541	317
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.177.995	17.668	12.182
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.937	3.652	609
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.589	8.591	- 13.102
	1.494.979	31.452	6
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0	285	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	324	132	0
3. Beteiligungen	73.513	571	0
4. Sonstige Ausleihungen	5	0	
	73.842	988	0
	1.595.391	35.399	0

	Abschreibungen						Buchwerte		
	Abgänge T€	31.12.15 T€	01.01.15 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschreibung T€	31.12.15 T€	31.12.15 T€	31.12.14 T€
	220	26.230	17.038	1.614	220	0	18.432	7.798	7.961
	0	621	205	134	0	0	339	282	279
	108	2.344	0	0	0	0	0	2.344	1.087
	328	29.195	17.243	1.748	220	0	18.771	10.424	9.327
	552	239.764	128.245	5.542	399	1.600	131.788	107.976	110.213
	6.565	1.201.280	729.847	45.136	6.447	0	768.536	432.744	448.148
	1.949	64.249	51.029	3.947	1.945	0	53.031	11.218	10.908
	121	11.957	0	0	0	0	0	11.957	16.589
	9.187	1.517.250	909.121	54.625	8.791	1.600	953.355	563.895	585.858
	0	285	0	119	0	0	119	166	0
	132	324	0	0	0	0	0	324	324
	0	74.084	50	6.479	0	0	6.529	67.555	73.463
	1	4	0	0	0	0	0	4	5
	133	74.697	50	6.598	0	0	6.648	68.049	73.792
	9.648	1.621.142	926.414	62.971	9.011	1.600	978.774	642.368	668.977

Eigenkapitalspiegel

Konzernabschluss Geschäftsjahr 2015

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital
	T€	T€	T€ ²
Stand 01.01.2015	10.000	139.663	60.114
Umgliederung aus Sonderrücklage			1
Erstkonsolidierung			0
Änderung der Beteiligungsquote bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen		- 25	
Veränderung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung		- 30	0
Gewinnausschüttung			- 853
Konzern-Jahresüberschuss			1.745
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter			
Stand 31.12.2015	10.000	139.578	61.007

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital
	T€	T€	T€ ²
Stand 01.01.2014	10.000	139.663	56.803
Umgliederung aus Sonderrücklage			3
Erstkonsolidierung			0
Änderung der Beteiligungsquote bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen			
Veränderung des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung		- 30	0
Gewinnausschüttung			- 703
Konzern-Jahresüberschuss			4.011
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter			
Stand 31.12.2014	10.000	139.633	60.114

¹ nur Sonderrücklage² davon 28.553 T€ disponibler Betrag der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Mutterunternehmen	Minderheitenanteile am Kapital	Minderheitenanteile am erwirtschafteten Konzernergebnis	Konzern- Eigenkapital
T€ ¹	T€	T€	T€	T€
8.582	218.329	38.766	- 748	256.347
- 2	- 1	1		0
	0	0		0
	- 25	- 412		- 437
	- 30	30		0
	- 853			- 853
	1.745		6.958	8.703
	0		- 7.246	- 7.246
8.580	219.16	38.385	- 1.036	256.514

Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Mutterunternehmen	Minderheitenanteile am Kapital	Minderheitenanteile am erwirtschafteten Konzernergebnis	Konzern- Eigenkapital
T€ ¹	T€	T€	T€	T€
8.587	215.053	38.734	- 558	253.229
- 5	- 2	2		0
	0	0		0
	0			0
	- 30	30		0
	- 703		- 44	- 747
	4.011		6.824	10.835
	0		- 6.970	- 6.970
8.582	218.329	38.766	- 748	256.347

¹ nur Sonderrücklage² davon 28.553 T€ disponibler Betrag der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Konzernkapitalflussrechnung

	2015 in T€	2014 in T€
1. Konzern-Jahresüberschuss (einschließlich Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter)	8.703	10.835
2. Zu-/Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	54.772	55.131
3. Zu-/Abschreibungen Finanzanlagevermögen	6.598	0
4. Zu-/Abnahme der Rückstellungen	- 5.399	- 3.396
5. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	- 17.019	- 17.054
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.904	- 3.663
7. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 6.749	- 1.298
8. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 129	316
9. Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.060	5.118
10. sonstige Beteiligungserträge	- 3.609	- 2.455
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	6.899	3.607
12. Ertragsteuerzahlungen	- 1.340	- 4.684
13. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	59.691	42.457
14. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 2.959	- 2.032
15. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	633	873
16. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 31.319	- 30.152
17. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1	13
18. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 892	0
19. Erhaltene Zinsen	0	1
20. Erhaltene Dividenden	2.798	1.955
21. Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 31.738	- 29.342
22. Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	7.724	5.929
23. Einzahlung durch Darlehensaufnahmen	41.338	24.030
24. Auszahlung für Darlehenstilgungen	- 64.937	- 28.692
25. Gezahlte Zinsen	- 4.074	- 5.072
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 853	- 703
27. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 7.406	- 6.960
28. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 28.208	- 11.468
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 255	1.647
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.340	693
31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.085	2.340

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (Erfurt) aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit

erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

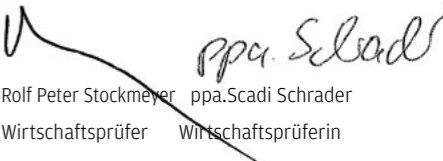
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss

den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 27. April 2016

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Rolf Peter Stockmeyer ppa.Scadi Schrader
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin



Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015

Durch die regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2015 wurde dem Aufsichtsrat die Überwachung der Tätigkeit der Geschäftsführung ermöglicht. Alle wichtigen Vorgänge wurden mit der Geschäftsführung gemeinsam erörtert. Dabei befasste sich der Aufsichtsrat besonders mit der strategischen Neuausrichtung, dem Investitionsgeschehen, den bestehenden Risiken, deren Management sowie der Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Berichtsjahr 2015 kam der Aufsichtsrat zu sechs ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In diesen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst. Über die Sitzungen und die dort gefassten Beschlüsse wurden Niederschriften erstellt. Die durch die Geschäftsführung zur Verfügung gestellten Unterlagen, welche im Vorfeld der Aufsichtsratsitzung an das Gremium übergeben wurden, waren dazu geeignet, betriebswirtschaftlich fundierte Entscheidungen

zu treffen. Der Aufsichtsrat wurde stets zeitnah unterrichtet. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen wurden nicht festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 einer Vielzahl von Themen gewidmet. Viel Raum hat dabei die Gründung der Arena Erfurt GmbH und die damit verbundene Schaffung der vertraglichen und organisatorischen Voraussetzungen eingenommen. Weitere wesentliche Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2015 stellten der Erwerb weiterer Anteile an der Kom9 GmbH & Co. KG durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, die Überführung der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) in die Gemeinnützigkeit sowie der Erwerb des Kommunalen Dienstleistungszentrums in der Magdeburger Allee dar.

Im Weiteren wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche Lage der VNG - Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft sowie über den aktuellen Sachstand des Verfahrens im Rah-

men der Kündigung des zwischen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und der Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. bestehenden Treuhandvertrages und dem damit verbundenen Andienungsverfahren informiert. Die weiteren Schritte wurden gemeinsam abgestimmt.

Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung seiner Effizienz für die Vorberatung von wichtigen Personalangelegenheiten sowie zur Beratung der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2010 einen Personalausschuss gebildet. Der Personalausschuss besteht aus sechs Mitgliedern des Aufsichtsrates, wobei vier Mitglieder davon den durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellten und zwei Mitglieder den von den Arbeitnehmern gewählten Aufsichtsratsmitgliedern angehören. Im Geschäftsjahr 2015 haben zwei ordentliche Sitzungen des Personalausschusses stattgefunden. Der Personalausschuss hat dabei die Geschäftsführung bei der Neuordnung der Geschäftsführung der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH und Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH sowie bei

der Änderung des Anstellungsvertrages des Geschäftsführers der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH beratend begleitet und die für die Umsetzung erforderlichen Personalentscheidungen des Aufsichtsrates vorbereitet. Über die Sitzungen des Personalausschusses und die dort gefassten Beschlüsse wurden Niederschriften erstellt.

Die Buchführung, der Jahres- und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Geschäftsführung sind von der als Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Parsevalstraße 2, 99092 Erfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 Handelsgesetzbuch versehen worden. Der Aufsichtsrat hat am 4. Juni 2016 im Beisein des Abschlussprüfers von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Abschlussprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die vorgelegten Unterlagen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das

Geschäftsjahr 2015, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Geschäftsführung sowie den Bericht über die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz hat der Aufsichtsrat geprüft. Nachdem abschließend Ergebnis dieser Prüfung erhebt der Aufsichtsrat hiergegen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2015 der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Im Weiteren billigt der Aufsichtsrat den vorgelegten Konzernabschluss 2015 und empfiehlt der Gesellschafterversammlung dessen Billigung. Ferner empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresergebnisses zuzustimmen.

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2015 die im Folgenden beschriebenen personellen Veränderungen. Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 0439/15 vom 4. März 2015 wurde Herr Sebastian Hilgenfeld mit Wirkung zum 4. März 2015 als Mitglied des Aufsichtsrates der SWE Stadtwerke Erfurt

GmbH abberufen und Frau Astrid Rothe-Beinlich wurde, ebenfalls mit Wirkung zum 4. März 2015, zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Die für die Bestellung von Frau Astrid Rothe-Beinlich erforderliche Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung wurde am 16. März 2015 gefasst.

Am 27. Mai 2015 waren die Arbeitnehmer der Stadtwerke Erfurt Gruppe aufgerufen, die Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu wählen. Grundlage hierfür waren die Mitbestimmungsregelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004.

Im Ergebnis der Wahl wurden Herr Jens Freitag, Herr Manfred Enke, Herr Hans-Werner Döhring, Herr Matthias Twarog, Frau Susanne Jost und Herr André Burkhart in den Aufsichtsrat des Unternehmens gewählt. Die Amtszeit der neu gewählten Arbeitnehmervertreter hat zum 22. Juli 2015 mit Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2014 begonnen.

Aufgrund der beschriebenen Veränderungen waren auch personelle Veränderungen im Personalausschuss erforderlich. So wurden Herr Jens Freitag und Herr Hans-Werner Döhring erneut zu Mitgliedern des Personalausschuss durch den Aufsichtsrat gewählt. Mit der Abberufung von Herrn Sebastian Hilgenfeld als Mitglied des Aufsichtsrates endete auch seine Mitgliedschaft im Personalausschuss. Als Nachfolgerin für Herrn Sebastian Hilgenfeld wurde Frau Astrid Rothe-Beinlich durch den Aufsichtsrat zum neuen Mitglied des Personalausschusses gewählt.

Der Aufsichtsrat hat seine Tätigkeit in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 einer Effizienzprüfung gemäß § 11 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unterzogen. Die Effizienzprüfung wurde anhand eines Fragebogens im Wege der Selbstevaluierung durchgeführt. Gegenstand der Effizienzprüfung waren neben den vom Aufsichtsrat festgelegten qualitativen Kriterien insbesondere die Verfahrensabläufe des Aufsichtsrates,

der Informationsfluss zwischen der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat bzw. zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Aufsichtsrat sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrates. Die Ergebnisse der Effizienzprüfung wurden im Aufsichtsrat vorgestellt und ausgewertet. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Auswertung wurden Empfehlungen für die zukünftige Arbeit des Aufsichtsrates abgeleitet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind gehalten, unverzüglich den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu informieren, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im Geschäftsjahr 2015 lagen keine solchen Mitteilungen vor.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und der Belegschaft seinen herzlichen Dank und seine Anerkennung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit aus. Mit ihrem Einsatz und Engagement sowie ihrer Kompetenz und Loyalität haben sie maßgeblich

dazu beigetragen, dass die vielfältigen Herausforderungen des Geschäftsjahres 2015 gemeistert wurden.

Erfurt, 4. Juni 2016



Andreas Bausewein
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Impressum

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Peter Zaiß, Geschäftsführer

Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Telefon: 0361 564-0

E-Mail: presse@stadtwerke-erfurt.de
Internet: www.stadtwerke-erfurt.de

Facebook: www.facebook.com/sweerfurt
Blog: www.swefuererfurt.de
Twitter: www.twitter.com/swe_erfurt

Gestaltung: Frank und Haueis GmbH
Internet: www.frank-haueis.de
Fotografie: Susann Nürnberger
Internet: www.susannuernberger.net

SWE Für Erfurt.

www.stadtwerke-erfurt.de